

Geschäftsbericht
Cosmos
Versicherung AG



cosmosdirekt.de

2014

Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

		Veränderung zum Vorjahr			
		2014	in %	2013	2012
Beiträge					
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	234,1	13,5	206,3	177,2
f. e. R. ¹	Mio. €	147,9	14,2	129,5	111,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle					
f. e. R. ¹	Mio. €	125,6	17,5	106,9	93,0
in % der verdienten Beiträge f. e. R. ¹		85,1		82,6	83,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
f. e. R. ¹	Mio. €	14,4	7,7	13,4	13,0
in % der verdienten Beiträge f. e. R. ¹		9,8		10,4	11,6
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.¹					
(ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattungen)	Mio. €	198,4	12,2	176,9	159,8
davon Schadenrückstellungen f. e. R. ¹	Mio. €	170,6	14,7	148,7	135,5
Schadenrückstellung in % zu den verdienten Beiträgen f. e. R. ¹		115,5		114,9	121,3
Kapitalanlagen					
Bestand	Mio. €	227,9	3,7	219,9	205,2
Nettoergebnis ²	Mio. €	7,0	-8,3	7,7	9,4
Nettoverzinsung ²	%	3,1		3,6	4,8
Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung)					
	Mio. €	28,7		23,1	19,5
Jahresüberschuss³					
	Mio. €	5,6		7,4	6,0

¹ für eigene Rechnung

² ohne technischen Zins

³ vor Gewinnabführung

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

Cosmos Versicherung AG

Geschäftsbericht 2014

Inhalt

Gremien

- 8 Aufsichtsrat
- 9 Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

- 13 Bericht des Aufsichtsrats

Highlights

- 17 Highlights 2014

Lagebericht

- 21 Wichtige Ereignisse
- 23 Gesamtwirtschaftliche Lage 2014
- 25 Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungssektor
- 28 Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie
- 31 Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG
- 34 Kapitalanlagen
- 35 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
- 36 Chancen
- 37 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 52 Ausblick
- 55 Sonstiges
- 56 Nachtragsbericht

Anlage zum Lagebericht

- 61 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Jahresabschluss 2014

- 65 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014 – Aktiva
- 67 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014 – Passiva
- 70 Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Anhang

- 77 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 82 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
- 88 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
- 90 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 92 Sonstige Angaben

Bestätigungsvermerk

- 97 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Gremien

Aufsichtsrat

Dietmar Meister

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG

Dr. Torsten Utecht

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Finanzen

Christoph Schmallenbach

Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Personal, Betrieb und IT

Vorstand

Peter Stockhorst

Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung und Service

Bernd Andres

Vertrieb und Marketing

Claudia Andersch

Leben und Komposit



Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch die schriftliche Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammen.

Die Prüfung gemäß § 317 des Handelsgesetzbuchs wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Bericht des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Bericht ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Köln, den 4. März 2015

Für den Aufsichtsrat

Dietmar Meister
Vorsitzender



Highlights



Highlights

Höchster Jahresüberschuss von CosmosDirekt

- Cosmos Lebensversicherungs-AG **52,4 Mio. €**
- Cosmos Versicherung AG **5,6 Mio. €**

Eine neue Welt von Versicherung

- Rund 400.000 aktive Nutzer von „*meinCosmosDirekt*“
- Einzigartiges Finanzcockpit
- Neuer Internetauftritt als Basis für innovative Online-Services
- FinanzAssist und FinanzSchutz für höchste Sicherheit beim Online-Banking

CosmosDirekt.

Die Versicherung.



Lagebericht

Wichtige Ereignisse

Wachstumskurs bestätigt Unternehmensstrategie

Die Cosmos Versicherung AG legte auch im Jahr 2014 den Schwerpunkt auf ein weiteres nachhaltiges Wachstum und eine Steigerung der Ertragskraft. Insbesondere durch das starke Wachstum im Kfz-Bereich konnten wir unseren Marktanteil weiter ausbauen.

Neuer Internetauftritt für neue Online-Services

Die Unternehmenswebsite von CosmosDirekt ist bereits heute mehr als ein Informationsportal. Mit wenigen Klicks können Kunden individuelle Angebote erstellen, Versicherungen selbstständig abschließen und verwalten. Die stetig steigende Zahl der Nutzer des persönlichen Kundenportals „meinCosmosDirekt“ bestätigt den Erfolg dieser Strategie auf Basis des Megatrends Internet. Rund 400.000 Kunden nutzen bereits das Portal, in dessen Zentrum ein im Markt einzigartiges Finanzcockpit steht. Von persönlichen Vertragsunterlagen bis hin zu aktuellen Guthaben erhalten die Nutzer einen umfassenden Überblick und können gleichzeitig verschiedene Transaktionen selbst durchführen.

CosmosDirekt hat als Deutschlands führender Online-Versicherer im Geschäftsjahr 2014 mit einem neuen Internetauftritt die Grundlagen für weitere innovative Online-Services geschaffen. Den Menschen neue Wege zu eröffnen, ihre finanzielle Sicherheit selbst in die Hand zu nehmen und Versichern so einfach wie möglich zu machen – diesen Servicegedanken verfolgen wir mit unserer neuen Internetpräsenz jetzt noch stärker. Bereits heute schließen acht von zehn CosmosDirekt-Kunden ihre Versicherungen mithilfe des Internets ab. Deshalb stand bei der Neuentwicklung der Website die konsequent nutzerorientierte Gestaltung unabhängig von den verwendeten Endgeräten im Fokus. Mit der technologischen Plattform ist die Basis für eine schnelle und flexible Umsetzung neuer Produkt- und Serviceangebote gelegt.

Höchste Sicherheit beim Online-Banking mit einzigartigem FinanzSchutz und FinanzAssist

Als führender Online-Versicherer konzentrieren wir unsere strategische Ausrichtung auf den konsequenten Ausbau aller Serviceangebote mit einem verstärkten Fokus auf Online. Im Geschäftsjahr 2014 hat das Unternehmen zwei innovative Angebote geschaffen, die miteinander für höchste Sicherheit beim Online-Banking sorgen: die kostenlose App FinanzAssist und den optionalen FinanzSchutz, eine bislang konkurrenzlose Versicherung gegen sämtliche Risiken im Zahlungsverkehr.

Kundenbegeisterung als Ansporn

Uns ist die Meinung der Kunden wichtig. Deshalb wurden im Geschäftsjahr 2014 erneut über 20.000 Interviews geführt, um zu ermitteln, wie unsere Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt. Unser Weiterempfehlungsindex „WIN“ ist ein Gradmesser für die Stimmung unter unseren Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Feedback. Der Index ist zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb von CosmosDirekt. Die hohe Kundenzufriedenheit spiegelt sich in einer wachsenden Zahl von Kunden wider. Mittlerweile vertrauen insgesamt mehr als 1,7 Mio. Kunden dem führenden Online-Versicherer in Deutschland.

Wichtige Ereignisse in der Generali Deutschland Gruppe

Leitbild

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Generali Gruppe haben wir unsere bisherigen Leitbilder in das neue globale Leitbild der internationalen Generali Gruppe überführt. Über Ländergrenzen hinweg verbinden uns gemeinsame Werte, an denen wir unser Handeln ausrichten. Eine besondere Rolle spielt dabei „Deliver on the promise“ – unsere Leistungsversprechen verbindlich gegenüber unseren Kunden einzuhalten. Um Vertrauen zu schaffen und unsere Reputation zu verbessern, müssen wir unsere Versprechen gegenüber Kunden, Mitarbeitern und Aktionären sowie allen anderen Stakeholdern einlösen. Dabei sind die unterschiedlichen Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von besonderer Bedeutung, da das Versicherungsgeschäft ein Geschäft ist, das von Menschen für Menschen gemacht wird. Organisationsformen und Prozesse sind hierbei sehr wichtig, aber die Menschen selbst machen den entscheidenden Unterschied. Die Interessen, Vorstellungen, Bedürfnisse und Anforderungen von Menschen entscheiden über unseren Erfolg und haben daher einen hohen Stellenwert („Value our people“). Versicherer leisten zudem einen gesellschaftlichen Beitrag. Wir arbeiten in einer Gesellschaft, wir arbeiten für Menschen, indem wir sie dabei unterstützen, ihren Lebensstandard abzusichern und zu verbessern. Daher tragen wir eine gesellschaftliche Verantwortung und haben diesen Wert in unserem Leitbild fest verankert („Live the community“). In unseren sich täglich verändernden Märkten wird ein Wert zum besonderen Erfolgsfaktor: unsere Offenheit gegenüber Neuem („Be open“). Die Fähigkeit, zuzuhören, Feedback anzunehmen, den Markt zu kennen, Intoleranz zu vermeiden, Herausforderungen anzunehmen und Lösungen zu erarbeiten, unterstützt uns bei unserem Ziel, erste Wahl beim Kunden zu sein, und kennzeichnet die Ausrichtung der internationalen Generali Gruppe.

Bessere Strukturen und Prozesse

In Zeiten niedriger Zinsen an den Kapitalmärkten wird das Kostenmanagement zunehmend zum Wettbewerbsfaktor für Versicherungsunternehmen: Im Berichtsjahr haben wir das im Vorjahr begonnene Kostensenkungsprogramm „Operational Excellence“ fortgesetzt. Darin prüfen wir in internationalen Initiativen, auf Ebene der Generali Deutschland Gruppe sowie in den einzelnen Konzernunternehmen, wie wir unsere Abläufe noch besser organisieren sowie unsere Ressourcen noch effizienter einsetzen können. Beispielsweise werden wir zukünftig unsere Einkaufsaktivitäten zentraler steuern und die Beschaffung von externen Dienstleistungen optimieren. Stabsfunktionen werden wir in den Gesellschaften weiter verbessern und die Bereiche Personal und Unternehmenskommunikation für den gesamten deutschen Konzern bündeln. Die steigenden Reputationsrisiken in der Versicherungsbranche, das zunehmend kritische mediale Umfeld sowie die durch das beschleunigte Zusammenwachsen auf internationaler Ebene auch intern gestiegenen Anforderungen erfordern eine höhere Flexibilität, Geschwindigkeit und Konsistenz in der Unternehmenskommunikation. Im Berichtsjahr haben wir daher die Zusammenführung der wesentlichen Kommunikationsfunktionen der deutschen Gruppe in einer zentralen Kommunikationsabteilung in der Generali Deutschland Holding vorangetrieben. Die Umstellung erfolgt im laufenden Geschäftsjahr 2015.

Gesamtwirtschaftliche Lage 2014

In Deutschland schwächte sich die Konjunktur ab. Dennoch hat das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Jahr 2014 1,5% erreicht. Zurückzuführen ist diese geringere Konjunkturdynamik auf eine stärkere Verunsicherung vieler Unternehmen angesichts der geografischen Nähe zum Konflikttherd Ukraine, der Sanktionen gegenüber Russland sowie weiterer geopolitischer Faktoren, wie beispielsweise der Eskalation der Konflikte im Nahen Osten. Entsprechend ergaben sich nicht nur in Deutschland, sondern im gesamten Euroraum negative Folgen für die Investitionstätigkeit und somit das Wirtschaftswachstum. Speziell in Deutschland führten die ungünstigeren konjunkturellen Daten zu einer lebhaften Diskussion um vermeintliche Investitionsschwächen. Die Zuwachsrate der gesamtwirtschaftlichen Investitionen lag 2014 mit 3,1% gegenüber dem Vorjahr niedriger als erwartet. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Deutschland hat 2014 um 2,2% zugelegt. Dazu trug insbesondere ein kräftiger Anstieg der Löhne bei. Der Arbeitsmarkt sorgte mit einer Arbeitslosenquote von 5,0% sowie einem Rekordstand der Beschäftigten für eine positive Entwicklung des privaten Konsums, der durch den Preisrutsch beim Öl im letzten Quartal zusätzlich gestärkt wurde. Der Außenhandel war eine bedeutende Konjunkturstütze und trug gut ein Viertel zum Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland bei.

Der Euroraum wuchs im 3. Quartal 2014 nur um 0,2% im Vergleich zum Vorquartalszeitraum. Innerhalb des Euroraums entwickelten sich die Länder weiterhin sehr unterschiedlich. Länderspezifische Probleme verstärkten zum Teil internationale Risiken: Italien musste sich den Auswirkungen einer Rezession stellen, Frankreich verzeichnete weiterhin eine hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit, während sich Spanien konjunkturell weiter erholte. Die Inflation setzte ihre Abwärtsbewegung fort: Die jährliche Inflationsrate im Euroraum lag im Dezember 2014 bei -0,2% gegenüber dem Vorjahr und damit weit unterhalb des angestrebten Wertes der Europäischen Zentralbank (EZB) von rund 2%. Obwohl rund drei Viertel des Inflationsrückgangs auf volatile Komponenten wie Nahrungsmittel und Energiepreise zurückzuführen sind und die Kerninflationsrate mit rund 0,8% deutlich höher lag, nahm die Furcht vor einer Deflation beträchtlich zu. Der sehr geringe strukturelle Preisauftrieb ist auch der Tatsache geschuldet, dass viele südeuropäische Staaten ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken müssen und dies in einer Währungsunion nur durch eine interne Abwertung, also einen unterdurchschnittlichen Preisanstieg, erfolgen kann. Vor diesem Hintergrund hat die EZB ihre Geldpolitik weiter gelockert: Im Juni senkte sie ihren Leitzinssatz auf 0,15%, drückte den Zinssatz für ihre Einlagenfazilität in den negativen Bereich, erweiterte die verfügbare Liquidität und initiierte zielgerichtete langfristige Refinanzierungsgeschäfte, um die Kreditvergabe der Banken anzukurbeln. In einem weiteren Schritt senkte die EZB ihre Leitzinssätze erneut und kaufte gezielt forderungsbesicherte Wertpapiere und gedeckte Schuldverschreibungen auf.

Die USA haben sich 2014 als deutlich robuster gegenüber internationalen Krisenherden gezeigt als der Euroraum. Nach einem schwachen 1. Quartal gewann die US-Wirtschaft kräftig an Fahrt und dürfte im Gesamtjahr 2014 voraussichtlich um 2,4% wachsen. Die für den gesamtwirtschaftlichen Konsum wichtige Beschäftigungsentwicklung zeigte deutliche Zuwächse. Vor diesem Hintergrund hat die US-Notenbank ihr Ankaufprogramm von Staatsanleihen im Laufe des Jahres schrittweise zurückgefahren und Ende Oktober eingestellt. Die Inflationsrate hat zwar unter dem Einfluss eines deutlich rückläufigen Rohölpreises nachgegeben, lag aber mit 1,3% gegenüber dem Vorjahr auf einem höheren Niveau als im Euroraum.

Finanzmärkte

Die wiederkehrenden Wachstumssorgen im Euroraum, in Japan und China, aber auch die robusten Wirtschaftsdaten in den USA und in Großbritannien haben die Finanzmärkte 2014 geprägt. Die fallenden Inflationsraten und divergierenden Ausrichtungen der jeweiligen Zentralbankpolitik bestimmten das Geschehen. Deflationssorgen im Euroraum und weitere zins-senkende Maßnahmen der EZB ließen die Renditen von Staatsanleihen auf neue historische Tiefstände sinken. Auch die Verzinsung von US-Staatsanleihen ging trotz des geringeren Ankaufs von Wertpapieren durch die US-amerikanische Fed deutlich zurück, wenn auch weniger stark als in Europa.

Risikobehaftete Wertpapiere entwickelten sich insgesamt positiv, aber regional unterschiedlich. Im Euroraum profitierten in erster Linie risikobehaftete Rentenpapiere von der massiven Unterstützung durch die EZB. Die Risikoaufschläge auf südeuropäische Staatsanleihen und auf Unternehmensanleihen im Euroraum fielen nochmals merklich und beflügelten die Kurse der Titel. Ausnahme hierbei waren jedoch griechische Staatsanleihen. Wesentliche Gründe für diese Entwicklung waren Sorgen um einen Verbleib Griechenlands in der Eurozone. Die Ankündigung der griechischen Regierung im September, der Aufsicht durch die Troika aus EZB, IWF und EU entkommen zu wollen, sowie Befürchtungen eines Wahlsiegs der linksgerichteten Syriza-Partei bei vorgezogenen Neuwahlen Anfang 2015 ließen die Risikoaufschläge auf griechische Finanztitel im letzten Quartal 2014 stark ansteigen.

Die US-amerikanischen Aktienmärkte setzten den Höhenflug der Vorjahre zu neuen Rekordständen fort und beendeten das Jahr mit Zuwächsen im unteren zweistelligen Prozentbereich. Das Aktienumfeld im Euroraum erwies sich dagegen als deutlich schwieriger. Geopolitische Konflikte wie die militärische Auseinandersetzung in der Ukraine und der Vormarsch des sogenannten Islamischen Staates verunsicherten die Investoren. Darüber hinaus belasteten Sorgen um die wirtschaftliche Erholung des Euroraums die Nachfrage nach europäischen Aktientiteln. Entsprechend blieb die Performance von europäischen Aktien (Stoxx 600) merklich hinter den US-amerikanischen Märkten zurück. Noch verhaltener fiel die Kursentwicklung bei Indizes aus, die auf den Euroraum beschränkt waren.

Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungssektor

Die deutsche Versicherungswirtschaft entwickelte sich aus unserer Sicht im Jahr 2014 trotz des Niedrigzinsumfelds stabil. Nach vorläufiger Einschätzung der Generali Deutschland Gruppe verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft 2014 insgesamt ein moderates Beitragswachstum, das voraussichtlich bei rund 1,5% lag. Insbesondere die gute Entwicklung in der Sachversicherung konnte das im Niedrigzinsumfeld nach wie vor schwierige Lebensversicherungsgeschäft in Teilen kompensieren. Neben den zunehmenden Herausforderungen im Kapitalanlageumfeld belastet der hohe Regulierungsdruck die Margen durch zusätzlichen technischen und finanziellen Aufwand.

In der Schaden- und Unfallversicherung gehen wir für das Geschäftsjahr 2014 nach eigener Einschätzung von einem Beitragswachstum der Branche von rund 3,0% zum Vorjahr aus. Im Vergleich zu 2013 sind Schäden durch Naturkatastrophen deutlich zurückgegangen, was sich positiv auf die Schaden-Kosten-Quote auswirkt. Bei den Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen (SUH) erwarten wir trotz des erhöhten Wettbewerbs und des daraus resultierenden Preisdrucks für 2014 ein Beitragsplus von 2,3% gegenüber dem Vorjahr. In der Kfz-Sparte gehen wir von einer Prämiensteigerung von 4,4% aus – eine leichte Abschwächung zum Vorjahr. In der Rechtsschutzversicherung wird sich das Beitragswachstum unserer Einschätzung nach mit 2,0% im Jahr 2014 auf Vorjahresniveau halten. Allerdings werden die im August 2013 eingeführten Änderungen des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes (RVG) zu steigenden Anwaltskosten führen.

Solvency II

Solvency II reformiert das europäische Versicherungsaufsichtssystem grundlegend. Die neuen Regeln auf EU-Ebene bringen ab dem 1. Januar 2016 Änderungen für Versicherer, Aufsichtsbehörden und Kunden. Das Gesetzesvorhaben will zudem den Versichertenschutz stärken, einheitliche Wettbewerbsstandards im europäischen Versicherungssektor schaffen und damit eine einheitliche Aufsichtspraxis gewährleisten.

Das neue Aufsichtssystem Solvency II ist in drei Säulen unterteilt: Die erste Säule verlangt von Versicherungsunternehmen eine risiko- bzw. marktwertorientierte Bewertung ihrer Kapitalanlagen und Leistungsverpflichtungen. Kapitalanforderungen sollen sich künftig an den eingegangenen Risiken orientieren. Die zweite Säule umfasst qualitative Anforderungen an das Governance-System und beinhaltet die Qualifikationsanforderungen bestimmter Personengruppen bis hin zu Vorschriften für Ausgliederungen von Funktionen und Tätigkeiten. Die dritte Säule erweitert die Berichtspflichten von Versicherern: Zukünftig wird es einen jährlich zu veröffentlichenden Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, SFCR) sowie einen mindestens alle drei Jahre zu erstellenden Bericht an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Report, RSR) geben.

Bis zum 31. März 2015 muss die Richtlinie durch das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) in nationales Recht umgesetzt sein. Versicherungsunternehmen wird es ermöglicht, die Genehmigung eines internen Modells bereits ab April 2015 zu beantragen. Der Umsetzungszeitrahmen bleibt nach unserer und der Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ambitioniert.

Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG)

Die 10. Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes überführt die europäische Solvency-II-Richtlinie in deutsches Recht und leitet einen Paradigmenwechsel in der Versicherungsbranche ein. Das bislang bestehende und auf HGB-Werten der Bilanzposten aufbauende Aufsichtssystem wird auf eine vollständige Marktwertbilanzierung umgestellt und damit modernisiert. Der von der Bundesregierung am 22. Oktober 2014 vorgelegte Gesetzesentwurf sieht zahlreiche Änderungen vor: umfassende Neuregelungen zu risikoorientierten Solvenz- und Eigenmittelanforderungen, Marktwerte als neue Bewertungsvorschriften für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, höhere Anforderungen an die Unternehmensorganisation und die Berichterstattung gegenüber Aufsichtsbehörde und Öffentlichkeit sowie Anforderungen an die zusätzliche Aufsicht über Versicherer.

Vollerhebung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und EIOPA-Stresstest

Am 12. November 2014 hat die BaFin die Ergebnisse der Vollerhebung unter den deutschen Lebensversicherern vorgestellt. Der GDV hat die Generalprobe für Solvency II als insgesamt gelungen bewertet, gleichzeitig aber betont, wie sehr die anhaltende Niedrigzinspolitik die Branche weiterhin herausfordert. Die BaFin hatte alle 87 Lebensversicherer befragt, wie sich die neuen aufsichtsrechtlichen Regeln auf die Eigenmittelausstattung auswirken werden (mit Bilanzdaten vom 31. Dezember 2013), und die Daten anschließend analysiert. Wenige Unternehmen mit einem Marktanteil von zusammen weniger als 1% konnten trotz Anwendung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung keine ausreichenden Eigenmittel nachweisen. Die BaFin wird mit diesen Unternehmen umgehend die nötigen Schritte erörtern. Mit unseren Lebensversicherern sind wir für Solvency II gut aufgestellt. Auch die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (European Insurance and Occupational Pensions Authority, EIOPA) hat mit einem Stresstest für die Versicherungswirtschaft die Kapitalanforderungen nach Solvency II überprüft. Unsere Gruppe verfügt über eine solide Kapitalausstattung und kann auch stärkeren Verwerfungen an den Finanzmärkten standhalten. Zwar stellen die künstlich niedrig gehaltenen Zinsen langfristig eine Herausforderung dar. Auf diese Situation haben wir uns jedoch bereits frühzeitig mit einer Vielzahl von Maßnahmen vorbereitet. Die Generali Deutschland Gruppe ist finanziell solide aufgestellt und kann daher auch mittelfristig ihre Zusagen gegenüber den Versicherten einhalten.

Verbraucherschutz

Das Kapitalanlagegesetzbuch, das am 22. Juli 2013 in Kraft getreten ist, wurde durch ein Kleinanlegerschutzgesetz ergänzt. Der Schutz der Kleinanleger soll Regelungslücken und Umgehungsmöglichkeiten schließen, die Transparenz der Finanzprodukte erhöhen und die produkt- und vertriebsbezogenen Vorgaben schärfen. Neben dem kollektiven Verbraucherschutz, der als Aufsichtsziel bei der BaFin gesetzlich verankert ist, schafft die Bundesregierung mit den sogenannten Finanzmarktwächtern bei den Verbraucherzentralen eine neue Instanz, die Geldanlageprodukte prüfen soll. Geplant ist, dass die Kontrolleure Anfang 2015 ihre Arbeit aufnehmen und im Sinne des Anlegers mögliche Fehlentwicklungen aufdecken.

Code of Conduct

Zu den zahlreichen Eigeninitiativen, mit denen die Versicherungswirtschaft die Beratungsqualität absichert und stetig weiterentwickelt, zählt seit Mitte 2013 auch der verschärfte Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft für den Vertrieb von Versicherungsprodukten. Die Generali Deutschland Gruppe hat sich frühzeitig dem neuen Kodex verpflichtet und richtet ihr vertriebliches Handeln konsequent an dessen Leitlinien aus – mit dem Ziel, die Beratungs- und Betreuungsqualität für ihre Kunden zu sichern und zu optimieren. Hierzu wird die Generali Deutschland Gruppe die Umsetzung des Verhaltenskodex in den betreffenden Konzernunternehmen durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testieren lassen. Die Bereiche Compliance und Weiterbildung von Versicherungsvermittlern genießen in der Versicherungswirtschaft und bei der Generali Deutschland Gruppe einen hohen Stellenwert.

Mit dem Code of Conduct hat die Versicherungswirtschaft darüber hinaus einheitliche Standards für die Rechtssicherheit und Transparenz bezüglich der Datenverwendung für die Versicherten geschaffen. Zum 1. Januar 2014 sind die Erstversicherungsunternehmen der Generali Deutschland Gruppe dem Code of Conduct beigetreten. Zusätzlich zu den geltenden Datenschutzbestimmungen verpflichten wir uns damit, den im Code of Conduct festgelegten Grundsätzen nachzukommen.

Infrastruktur-Investitionen

Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat im August 2014 die Absicht geäußert, Versicherungsunternehmen zu mehr Investitionen im Straßenbau und in Infrastrukturmaßnahmen zu bewegen und entsprechende Anreize zu schaffen. In Zeiten der Niedrigzinspolitik zielte Gabriel insbesondere auf die Lebensversicherer, die alternative Anlagemöglichkeiten suchen. Auf dem Versicherungstag am 26. November 2014 unter dem Motto „Werte. Verantwortung. Vertrauen.“ betonte auch Bundeskanzlerin Angela Merkel die Bedeutung der Versicherer für den Standort Deutschland. Sie warb um deren finanzielles Engagement vor dem Hintergrund des von der EU-Kommission geplanten 315 Mrd. € starken Investitionspaketes. Der Europäische Fonds für strategische Investitionen (EFSI) soll zur Finanzierung der bestehenden und aufzubauenden Infrastruktur sowie für Forschungsprojekte und den Internet-Breitbandausbau genutzt werden. Die Generali Deutschland Gruppe ist grundsätzlich offen für einen Dialog mit der Politik, um entsprechende Rahmenbedingungen zu erörtern und zu schaffen. Die deutsche Versicherungswirtschaft betonte auf dem Versicherungstag, ihr Geschäftsmodell mache sie zu „natürlichen Partnern der Investitionsoffensiven in Deutschland und Europa“.

Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

Kundenbegeisterung als Antrieb

Das oberste Ziel der Cosmos Versicherung AG ist es, Kunden zu begeistern – mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, persönlicher Beratung und Online-Services, die Maßstäbe setzen. Den Menschen neue Wege zu eröffnen, ihre finanzielle Sicherheit selbst in die Hand zu nehmen, ist unser Anspruch. Dabei bieten wir genau das, was sich die Menschen heute wünschen: finanzielle Sicherheit auf der einen Seite, einen schnellen und unkomplizierten Schadenservice auf der anderen.

Marktführer im Wachstumsmarkt Online

Die sich wandelnden Lebenswelten haben in den letzten Jahren zu veränderten Kundenbedürfnissen geführt. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Der Trend zur Digitalisierung wird durch Smartphones und Tablet-PCs weiter verstärkt – Einflüsse, die in zunehmendem Maße auch auf die Versicherungsbranche einwirken. Cosmos-Direkt hat bereits vor Jahren diese Entwicklung erkannt und die Chancen des Internets genutzt. So setzt das Unternehmen immer wieder neue Maßstäbe – sei es mit einzigartigen Online-Produkten oder mit innovativen Online-Services. Unsere positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre zeigt, dass dies der richtige Weg ist. Heute sind wir der führende Versicherer im Wachstumsmarkt Online. Auch für die Zukunft sehen wir die Zunahme von Online-Abschlüssen und weiteres Wachstumspotenzial.

Veränderte Kundenbedürfnisse nehmen wir als Ansporn, in den Serviceangeboten und in der Produktentwicklung immer wieder neue Wege zu gehen und dabei neue Antworten für eine neue Generation von Kunden zu geben.

Umfangreicher Schutz durch breite Produktpalette

Ob Wohngebäude- oder Autoversicherung: Wir bieten alle Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Dank der breiten Produktpalette erhalten unsere Kunden einen umfangreichen Risikoschutz. Sie können in den einzelnen Sparten je nach Tarif zwischen verschiedenen Basis- und Comfort-Varianten wählen. Zusätzlich gibt es bei einzelnen Tarifen bedarfsgerechte Zusatzbausteine – Angebote, die von unseren Kunden sehr gut angenommen werden. Auch für die Zukunft erwarten wir daher mit dieser Produktstrategie weitere Impulse für das Neugeschäft.

Unsere Kunden profitieren zudem von folgendem Leistungsversprechen: Wir garantieren eine Schadenregulierung binnen einer Woche, sofern alle erforderlichen Informationen vorliegen. Dies gilt nicht nur für Kfz-Versicherungsverträge, sondern auch für alle anderen wichtigen Sachversicherungen – von Hausrat bis Privathaftpflicht.

Hohe Kostenvorteile für Kunden

Dank des einzigartigen Geschäftsmodells in Deutschland sind die Kosten bei der Cosmos Versicherung AG besonders niedrig. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben.

Innovative Online-Services – nah am Kunden

Als führender Online-Versicherer konzentrieren wir unsere strategische Ausrichtung auf den konsequenten Ausbau aller Serviceangebote mit einem verstärkten Fokus auf Online-Services.

Mit einem neuen Internetauftritt hat das Unternehmen 2014 die Basis für weitere innovative Online-Services geschaffen. CosmosDirekt macht Versichern so einfach, dass unsere Kunden ihre finanzielle Sicherheit selbst in die Hand nehmen können. Diesen Servicegedanken verfolgt das Unternehmen mit seiner neuen Internetpräsenz jetzt noch stärker.

Ihre Versicherungsgeschäfte können Kunden von CosmosDirekt bereits heute im Internetportal „meinCosmosDirekt“ mit seinem einzigartigen Finanzcockpit einfach und bequem eigenständig abwickeln. Der Internetservice macht es ihnen dank einfacher Navigation leicht, ihre Versicherungsangelegenheiten selbst zu gestalten. Schnell und unkompliziert können sie sich Angebote erstellen lassen, Verträge abschließen und persönliche Angaben verwalten. Von Kundenbriefen bis Policen – die User erhalten Einblick in alle relevanten Vertragsunterlagen. Innerhalb des Finanzcockpits steuern sie zudem einfach und bequem durch die verschiedenen Aktionsfelder und erhalten eine umfassende Übersicht über ihre Verträge. Das personalisierte Serviceportal kommt an: Rund 400.000 Kunden nutzen bereits diesen interaktiven Online-Bereich. Tendenz weiter steigend.

Im Geschäftsjahr 2014 hat das Unternehmen zwei innovative Angebote eingeführt, die miteinander für höchste Sicherheit beim Online-Banking sorgen: die kostenlose App Finanz-Assist und den optionalen FinanzSchutz, eine bislang einzigartige Versicherung gegen sämtliche Risiken im Zahlungsverkehr.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Professionalisierung aller Internetaktivitäten soll auch in Zukunft begeistern. Kundenbegeisterung ist unser zentrales Leitmotiv.

Kundenzufriedenheit als Motor für Ideen und Weiterentwicklung

Den angestoßenen Wandel bei Service und Produkten wollen wir auch in den kommenden Jahren weiter vorantreiben und dabei Maßstäbe setzen. Dafür ist uns die Meinung unserer Kunden wichtig. Um zu ermitteln, wie die eigenen Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt, haben wir unternehmensweit den Weiterempfehlungsindex „WIN“ etabliert – ein Gradmesser für die Stimmung unter den Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Kundenfeedback. Der Index ist ein Stimmungsmesser und ein Instrument, um die Kundensicht stärker auf allen Ebenen zu verankern. Gleichzeitig ist der Weiterempfehlungsindex zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb von CosmosDirekt.

Kooperationen

Unsere Kundenorientierung und die Top-Platzierungen und -Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen unser Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzen wir solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

Markenpositionierung als „Die Versicherung“

Als „Die Versicherung“ möchten wir Maßstäbe in der Assekuranz setzen – mit ausgezeichnetem, persönlichem Service, einfachen, flexiblen Produkten und einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das zentrale Bild der Marke, die „Wall of Fame“ mit einer Vielzahl an Testsiegeln, ist in der Wahrnehmung der Verbraucher eng mit CosmosDirekt verknüpft. Engagierte Berater betreuen die Kunden aktiv und individuell über alle Kommunikationswege.

Moderne Technologien ermöglichen es unseren Kunden, überall und rund um die Uhr die umfangreichen Online-Services zu nutzen und mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich in Kontakt zu treten.

Ratingergebnisse bestätigen Unternehmens- und Produktqualität

Im Jahr 2014 platzierte sich unser Unternehmen erneut bei zahlreichen Vergleichen auf den vorderen Rängen und erzielte in Ratings Bestnoten.

Zahlreiche Produktratings bestätigen das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis der Cosmos Versicherung AG. Das Wirtschaftsmagazin Euro vergab die Bestnote „sehr gut“ für die Unfallversicherung. Das Preisniveau der Kfz-Versicherung ist laut Stiftung Warentest und Focus Money „besser als der Durchschnitt“.

Hohe Kundenorientierung durch Serviceratings bestätigt

Auch unser Kundenservice wird seit Jahren sehr gut bewertet. In der Kundenzufriedenheitsstudie KUBUS 2014 wurde der Telefonkontakt zum 6. Mal in Folge mit der Bestnote „hervorragend“ ausgezeichnet, die Schadenabwicklung in der Kfz-Kaskoversicherung war ebenfalls „hervorragend“. Das Unternehmen erzielte bei beiden Kriterien einen neuen Bestwert in der gesamten Versicherungsbranche. Das Institut für Service-Qualität bescheinigte der Cosmos Versicherung AG in einer Kundenbefragung die Auszeichnung „Beliebtester Kfz-Versicherer“.

Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG

Hervorragende Geschäftsentwicklung

Die Cosmos Versicherung AG konnte im Berichtsjahr wie geplant den ertragreichen Wachstumskurs fortsetzen und ist deutlich gewachsen. Unser Unternehmen konnte die gebuchten Bruttobeiträge um 13,5% auf 234,1 Mio. € (Vj. 206,3 Mio. €) steigern. Wesentlicher Treiber dieses deutlichen Anstiegs war die Kraftfahrtversicherung (inklusive Kraftfahrtunfallversicherung). In diesem Versicherungszweig stiegen erneut die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen mit 17,0% deutlich auf 182,0 Mio. €. Auch im Bereich Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherung konnten die gebuchten Beiträge auf 52,1 Mio. € (Vj. 50,8 Mio. €) gesteigert werden.

Unser Unternehmen war im Geschäftsjahr weiter ertragreich und erreichte eine Brutto-Combined-Ratio (Summe aus Schaden- und Kostenquote bezogen auf die verdienten Beiträge) von 97,5%.

Versicherungsbestand kontinuierlich ausgebaut

Der Gesamtbestand konnte im Berichtsjahr um 5,1% auf insgesamt 1.463.828 Verträge weiter ausgebaut werden. Maßgeblich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat die Kraftfahrtversicherung. Am Stichtag 31. Dezember 2014 umfasste der Bestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 467.082 Verträge (+9,1%) sowie 371.365 Verträge (+8,2%) in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen (inklusive Kraftfahrtunfallversicherung). In den übrigen Sparten betrug der Bestand zum Jahresende insgesamt 625.381 Verträge.

Eine Übersicht über die Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr sowie die betriebenen Versicherungsarten sind in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Beitragseinnahmen weiter gesteigert

In 2014 konnte bei den gebuchten Beiträgen über alle Sparten ein Zuwachs von 13,5% auf insgesamt 234,1 Mio. € erreicht werden. Im Kraftfahrt-Geschäft inklusive Kraftfahrtunfallversicherung konnte eine Beitragssteigerung von 17,0% erzielt werden. Das sonstige Komposit-Geschäft ist um 2,7% gestiegen. Der Anteil der Kraftfahrt-Sparte am Gesamtprämienvolumen betrug 77,7% (Vj. 75,4%).

Auf die einzelnen Versicherungsarten entfielen folgende Beiträge: _____

	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	116,5	97,0	+20,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	64,8	57,9	+11,9
Unfallversicherung (inklusive Kraftfahrtunfall)	25,4	25,6	-0,2
Allgemeine Haftpflichtversicherung	13,7	13,4	+1,8
Verbundene Wohngebäudeversicherung	5,3	4,4	+21,1
Verbundene Hausratversicherung	7,1	6,9	+2,3
Übrige Versicherungsarten	1,3	1,1	+15,0
Gesamt	234,1	206,3	+13,5

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Gesamtschadenquote inklusive der Abwicklungsergebnisse betrug im Geschäftsjahr 2014 82,3% (Vj. 81,8%). Der Anstieg in den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und -Unfallversicherung ist auf den höheren Aufwand aus einzelnen Großschäden im Berichtsjahr zurückzuführen. Nach der Vielzahl von Naturkatastrophen im Geschäftsjahr 2013 gab es 2014 mit dem Sturm „Ela“ nur ein relevantes Naturereignis. Dies führte zu deutlich geringeren Belastungen in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung im Vergleich zum Vorjahr.

In den einzelnen Versicherungsarten waren folgende Schadenquoten auszuweisen:

	Geschäftsjahr in %	Vorjahr in %
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	94,1	84,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	90,3	107,8
Unfallversicherung (inklusive Kraftfahrtunfall)	45,7	40,6
Allgemeine Haftpflichtversicherung	46,1	49,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	71,9	106,5
Verbundene Hausratversicherung	35,8	33,7
Übrige Versicherungsarten	12,7	20,5
Gesamt	82,3	81,8

Schadenquoten (f. e. R.)* in %

2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
85,1	82,6	83,3	84,4	80,2	80,8	76,6	78,8	79,5	79,1

*1) Nettoschadenaufwendungen im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen

Abwicklungsquote der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am 1. Januar des Jahres* in %

2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
11,7	16,4	15,7	14,4	19,3	13,0	14,2	8,3	6,1	1,2

*1) Nettoabwicklungsergebnis im Verhältnis zur Nettoeingangsrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Jahr 2014 von 32,3 Mio. € auf 35,6 Mio. € gestiegen. Unser Unternehmen konnte die Bruttobetriebskostenquote insgesamt gegenüber dem Vorjahr auf 15,2% (Vj. 15,7%) senken.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, die gebildet werden muss, wenn in einer Versicherungsart im Zeitverlauf erhebliche Schwankungen in der Schadenbelastung zu erwarten sind. Sie dient der Glättung der Nettoschadenaufwendungen, da in Jahren mit einer relativ geringen tatsächlichen Schadenbelastung der Reserve Mittel zugeführt werden müssen, welche dieser in schlechten Jahren wieder entnommen werden.

Insgesamt reduzierte sich die Schwankungsrückstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,5 Mio. € und erreichte am Bilanzstichtag einen Stand von 18,7 Mio. € (Vj. 19,2 Mio. €).

In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen wurden der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 3,8 Mio. € zugeführt. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung Mittel in Höhe von 3,4 Mio. € und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung Mittel in Höhe von 0,9 Mio. € entnommen.

Kapitalanlagen

Allgemeines und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen ist im Berichtszeitraum zum Buchwert um 3,6% angewachsen und erreichte am 31. Dezember 2014 ein Volumen von 227,9 Mio. € (Vj. 219,9 Mio. €).

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere Anlageentscheidungen unverändert sicherheitsorientiert ausgerichtet. Die Neuanlagen erfolgten ausschließlich in Zinspapiere. Im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen wurden insgesamt 71,0 Mio. € investiert. In Investmentanteile wurden 33,3 Mio. € und in der Assetklasse Sonstige Ausleihungen 5,6 Mio. € neu angelegt. Die Einlagen bei Kreditinstituten betragen am 31. Dezember 2014 dabei 10,0 Mio. € (Vj. 13,7 Mio. €).

Das laufende Kapitalanlageergebnis erreichte im Geschäftsjahr 7,2 Mio. € (Vj. 6,9 Mio. €).

Daraus resultiert eine laufende Durchschnittsverzinsung von 3,2% (Vj. 3,2%). Bei einem außerordentlichen Ergebnis von -0,2 Mio. € beträgt die Nettoverzinsung ebenfalls 3,2% (Vj. 3,6%). Zum 31. Dezember 2014 lagen die saldierten stillen Reserven unseres gesamten Kapitalanlagebestands bei 26,6 Mio. €. Dies entspricht einer Quote von 11,7% bezogen auf den Buchwert.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Generali Deutschland Gruppe ist auf einem wettbewerbsintensiven Markt durch Tochtergesellschaften vertreten, die mit eigenständigen Marken und über spezielle Vertriebswege sowohl im Bereich Versicherungen als auch im Bereich Baufinanzierungen und Investmentfonds operieren. Neben der Konzentration auf das Privatkundengeschäft bildet dies einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unerlässlich für die größtmögliche Effizienz der einzelnen Unternehmen sind ein aktives Kostenmanagement und die Nutzung von Synergiepotenzialen der Gruppe, zu deren Realisierung Beherrschungsverträge geschlossen wurden. Daher bestehen seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und der Cosmos Versicherung AG.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern betrug 13,0 Mio. € (Vj. 10,6 Mio. €). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 5,6 Mio. € (Vj. 7,4 Mio. €). Dieser Betrag wird zur Stärkung des Eigenkapitals in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Die Eigenkapitalquote beträgt 10,7% (Vj. 9,2%).

Chancen

Einzigartiges Geschäftsmodell als Basis für den Erfolg

Das Geschäftsmodell der direkten Beratung in Verbindung mit einer breiten Produktpalette und innovativen Online-Services ist die Basis für unseren Unternehmenserfolg und der Garant für weiteres nachhaltiges Wachstum.

Das Online-Serviceportal „*meinCosmosDirekt*“ mit dem einzigartigen Finanzcockpit folgt dem gestiegenen Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung und bietet erhebliches Wachstumspotenzial für die Zukunft. Kunden und Interessenten wollen nicht mehr nur Information und Beratung, sondern eigenen Handlungsspielraum: Angebote im Internet erstellen und vergleichen, Verträge abschließen, persönliche Angaben verwalten und alle Vertragsdetails jederzeit einsehen – das sind Ansprüche der Kunden von heute.

Wir werden auch in Zukunft in diese Bereiche investieren. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir auch zukünftig über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben werden. Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch eine hohe Finanzstärke sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung wichtige Treiber für den weiteren Ausbau des Marktanteils.

Wachstumsmarkt Internet

Das Internetgeschäft boomt ungebrochen und verspricht für die kommenden Jahre zusätzliches Wachstum. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Der Trend zur Digitalisierung wird durch Smartphones und Tablet-PCs weiter verstärkt – Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken.

CosmosDirekt hat bereits vor Jahren diese Entwicklung erkannt und die Chancen des Internets genutzt. So setzt das Unternehmen immer wieder neue Maßstäbe – sei es mit einzigartigen Online-Produkten oder innovativen Online-Services. Unsere positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Heute sind wir der führende Versicherer im Wachstumsmarkt Online. Auch für die Zukunft sehen wir die Zunahme von Online-Abschlüssen und weiteres Wachstumspotenzial.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

- Ein funktionierendes Risikomanagement ist notwendig, um Risiken der Cosmos Versicherung AG frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, nachvollziehbar zu bewerten, Maßnahmen der Risikosteuerung umzusetzen sowie den Verlauf der Risikoexponierung zu überwachen.
- Aus dem weiterhin andauernden Niedrigzinsumfeld leitet sich keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit ab. Die niedrigen Zinsen belasten jedoch sowohl die Ertragslage als auch die Risikotragfähigkeit. Entsprechende Gegenmaßnahmen wurden weiter vorangetrieben.
- Die Staatsschuldenkrise in Europa hat sich auch im Jahr 2014 weiter entspannt. Auch wenn bislang keine endgültige Lösung gefunden wurde, gehen wir davon aus, dass eine Eskalation wie in früheren Jahren kurz- bzw. mittelfristig unwahrscheinlich ist. Insgesamt deutet sich eine Entkopplung der Staatsschuldenkrise in Europa von der Situation in Griechenland an.

Ziel und Aufgaben des Risikomanagements

Unsere Geschäftsstrategie und die daraus abgeleitete Risikostrategie ermöglichen es uns, den Fokus auf unsere Kernkompetenzen – Risiken zu übernehmen und zu steuern – zu legen. Darauf basierend steuern und überwachen wir als Unternehmen eines bedeutenden Finanzdienstleistungskonzerns mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft vielfältige Risiken innerhalb der Generali Deutschland Gruppe. Diese sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Anforderungen aller Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so gewährleisten wir den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens und der Generali Deutschland Gruppe. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung und/oder Begrenzung der Risiken
- Überwachung der Risiken und Berichterstattung über die Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risikoexponierung, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung unserer Gesellschaft sowie eine Entwicklungsbeeinträchtigung der Generali Deutschland Gruppe auszuschließen.

Risikostrategie

Im Rahmen unserer Risikostrategie dokumentieren wir die Risikoneigung sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Wir stellen den potenziellen Einfluss von Risiken auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dar und zeigen daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung auf. Dabei beziehen wir Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie ist so gestaltet, dass die operative Steuerung der Risiken an diese anknüpfen kann. Wesentliche risikostrategische Elemente der Geschäftsstrategie der Cosmos Versicherung AG sind:

- Ausrichtung auf Privatkunden zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten zur Reduzierung und Absicherung von operationellen Risiken

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Cosmos Versicherung AG und der Generali Deutschland Gruppe ist konzerneinheitlich organisiert. Das zentrale Risikomanagement berichtet als Risikomanager der Generali Deutschland Gruppe sowie als operativer Risikomanager der Generali Deutschland Holding AG an deren Vorstand und ist eng mit dem dezentralen Risikomanagement in den Konzernunternehmen verzahnt. Der dezentrale Risikomanager unserer Gesellschaft verantwortet die lokale Umsetzung des Risikomanagements und ist fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand. Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems werden in spezifischen Richtlinien definiert.

In Vorbereitung auf die Umsetzung der Solvency-II-Rahmenrichtlinie haben die Generali Deutschland Holding AG und die Versicherungsunternehmen der Generali Deutschland Gruppe die Organisationsgrundsätze für die geforderten vier Governance-Funktionen

- Risikomanagement-Funktion (RMF),
- Compliance-Funktion (CF),
- Interne Revisionsfunktion (IRF) und
- Versicherungsmathematische Funktion (VMF)

eingrichtet. Die Elemente des nachfolgend beschriebenen Risikomanagementprozesses werden von allen Governance-Funktionen in Abhängigkeit von ihrer jeweiligen Perspektive verwendet.

Die Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben für das Risikomanagement sind in unserem Unternehmen sowie in der Generali Deutschland Gruppe wie folgt definiert:

Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben im Risikomanagement

VORSTAND	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung und Verabschiedung von Richtlinien, Risikomanagementzielen und Risikostrategie - Allokation von Risikokapital und Risikolimitierung unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit - Funktionsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagements - laufende Überwachung des Risikoprofils - Steuerung von wesentlichen Risiken
RISK MANAGEMENT COMMITTEES auf Unternehmens-, Segment- und Konzernebene	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung und Koordination <ul style="list-style-type: none"> - Zeitnahe Identifikation von Veränderungen der Risikosituation - Darstellung von risikorelevanten Sachverhalten • Erörterung und Überwachung von Risikosteuerungsmaßnahmen • Unterstützung und Beratung der Vorstände in Risikofragen
RISIKOKONFERENZ Expertengremium aus allen Risikoverantwortlichen	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Bewertung von wesentlichen Risiken • Festlegung von Verantwortlichkeiten, insbesondere für die operative Risikosteuerung • Erörterung von Maßnahmen zur Risikosteuerung
ZENTRALES RISIKOMANAGEMENT Risikomanagement-Funktion und Chief Risk Officer (CRO), Generali Deutschland Holding AG, Abteilungsleitung Enterprise Risk Management (GD-ERM)	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden- und Richtlinienkompetenz, unter anderem für die <ul style="list-style-type: none"> - konzeptionelle Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems - Risikoberichterstattung (Inhalt, Format) • Konzernweite Überwachung der <ul style="list-style-type: none"> - Wirksamkeit des Risikomanagementsystems - Existenz und Aktualität schriftlich festgelegter Richtlinien im Risikomanagement - Einhaltung der Richtlinien und sonstigen Vorschriften zum Risikomanagement • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inklusive Risikoberichterstattung) auf Konzern- und Segmentebene • Initiierung, Erarbeitung und Koordination von Maßnahmen im Risikomanagement gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen und den dezentralen Risikomanagern • Beratung und Unterstützung der Risk Management Committees sowie der Konzernunternehmen durch KU-Supporter • Identifikation, Bewertung und Steuerung von Kumulrisiken
DEZENTRALES RISIKOMANAGEMENT Risikomanager Cosmos Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung in den Konzernunternehmen • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inklusive Risikoberichterstattung) • Umsetzung der zentral definierten Methoden, Verfahren und Richtlinien • Anwendung der Limitsysteme und Schwellenwerte im Rahmen der Überwachung und Berichterstattung • Hauptansprechpartner für den Vorstand und die Risikoverantwortlichen • Überwachung der Maßnahmenumsetzung im Rahmen des vierteljährlichen Reportings
OPERATIVE EINHEITEN	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoidentifikation und -bewertung in den Geschäftsbereichen • Risikoberichterstattung an das dezentrale Risikomanagement • Risikosteuerung im Rahmen der vorgegebenen Konzernstandards • Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen durch die Risikoverantwortlichen
VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE FUNKTION KOMPOSIT Generali Deutschland Holding AG, Gruppenleitung Enterprise Risk Management, Non-Life-Bewertung (GD-ERM-NLB)	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen hinsichtlich der Reserven bzgl. des Partiellen Internen Modells • Formulierung von Stellungnahmen zur generellen Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen

KONZERNREVISION Interne Revisionsfunktion	<ul style="list-style-type: none"> • Konzernweite, prozessunabhängige und risikoorientierte Prüfung ausgewählter Bestandteile des Risikomanagements
COMPLIANCE-FUNKTION Regionaler Compliance Officer, Generali Deutschland Holding AG, Ab- teilungsleitung Konzern-Recht (GD-KR) sowie Lokaler Compliance Officer, Cosmos Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination übergreifender Themen • Überwachung der Einhaltung rechtlicher sowie unternehmensinterner Vorgaben und Verhaltensregeln
AUFSICHTSRAT	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, unter anderem auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement

Risikomanagementprozess

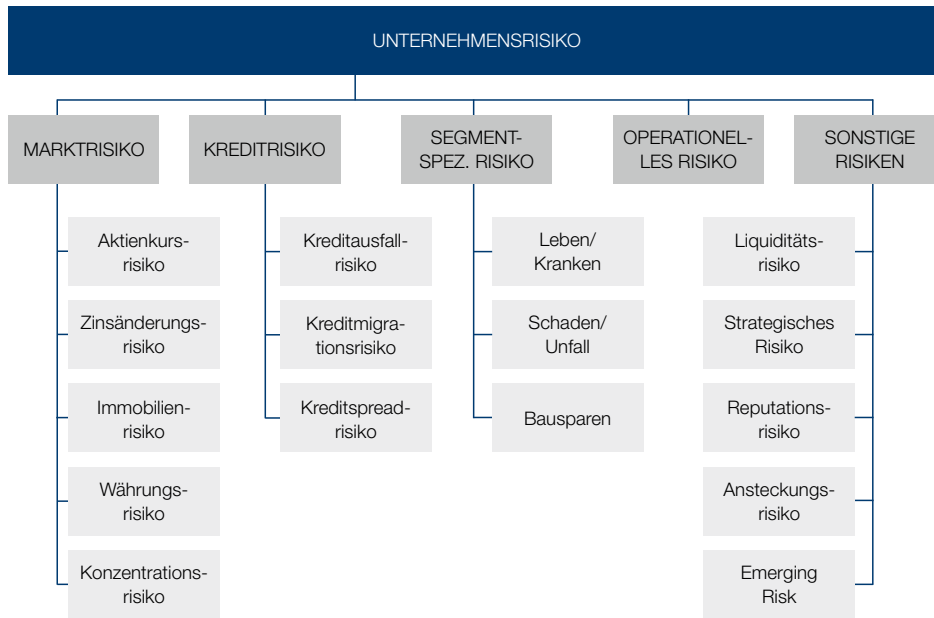
Der Risikomanagementprozess der Generali Deutschland Gruppe stellt einen Regelkreis aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risikoberichterstattung sowie Steuerung und Überwachung von Risiken dar. Er basiert auf einer vierteljährlichen Betrachtung. Sollten außerhalb des Berichtszyklus neue Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, erfolgt eine Ad-hoc-Risikomeldung und der Risikomanagementprozess wird außerhalb des üblichen Turnus angestoßen.

Risikoidentifikation und -bewertung

Wir klassifizieren die im Rahmen der Risikokonferenz nach einer Abfrage bei den Risikoverantwortlichen bzw. aufgrund einer Ad-hoc-Risikomeldung identifizierten Unternehmensrisiken grundsätzlich nach Solvency-II-Vorgaben, ergänzen sie gegebenenfalls um weitere Risiken und ordnen sie inhaltlich den Risikoklassen und -arten zu.

Das nachfolgende Schaubild beschreibt die in der internationalen Generali Gruppe definierten und für die Unternehmen der Generali Deutschland Gruppe ebenfalls relevanten Risikoklassen und -arten:

Risikoklassen und -arten



Das Risikomanagement fokussiert dabei auf die wesentlichen Risiken, welche die Cosmos Versicherung AG an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können. Im Vordergrund stehen dabei die Risiken, die den dauerhaften Fortbestand oder die Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG gefährden oder deren weitere Entwicklung beeinträchtigen. Neben Risiken, die standardmäßig in unserem Risikokapitalmodell abgebildet werden, erfolgt die Bewertung wesentlicher Risiken, die in unserem Modell nicht explizit oder nur pauschal berücksichtigt sind, aufgrund von Expertenschätzungen. Als Risikokapitalmodell setzen wir in der Generali Deutschland Gruppe ein Partielles Internes Modell zur wert- und risikoorientierten Steuerung ein. Dort werden die modellierbaren Risiken abgebildet und das benötigte Risikokapital mittels des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über einen einjährigen Horizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5% bestimmt. Regelmäßig erstellte Szenariobetrachtungen ergänzen diese Risikobewertung.

Risikoberichterstattung

Die Risikoverantwortlichen informieren im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung das dezentrale Risikomanagement. Das dezentrale Risikomanagement berichtet an den Vorstand sowie an das zentrale Risikomanagement der Generali Deutschland Gruppe und bereitet die Information für den Aufsichtsrat vor. Ad-hoc-Risiken werden zunächst an das dezentrale Risikomanagement berichtet. Das dezentrale Risikomanagement informiert den Vorstand sowie das zentrale Risikomanagement und stimmt sich mit dem Vorstand und dem zentralen Risikomanagement über die endgültige Einstufung des Risikos ab. Bei schwerwiegenden Ad-hoc-Risiken erfolgt zudem seitens des Vorstands eine Information an den Aufsichtsrat.

In der laufenden vierteljährlichen Risikoberichterstattung stehen alle in den Modellen abgebildeten Risiken und die wesentlichen übrigen Risiken im Fokus. Die Modellergebnisse und die Expertenschätzungen bilden die Basis für Aussagen zum erforderlichen Risikokapital, das pro Risiko gesamthaft unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten ausgewiesen wird. Das für die einzelnen Risiken jeweils erforderliche Risikokapital aggregieren wir zum insgesamt benötigten Risikokapital für die Cosmos Versicherung AG und stellen es dem vorhandenen Risikokapital, das heißt den zur Bedeckung von Risiken verfügbaren Mitteln, gegenüber. Dabei werden verschiedene Kennziffern zur Kapitaladäquanz (Verhältnis von anrechenbarem zu benötigtem Risikokapital) ermittelt.

Im Risikobericht stellen wir neben den im Modell abgebildeten Risiken die wesentlichen übrigen Risiken sowie den Status des Maßnahmen-Controllings dar. Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung sicher, dass die risikorelevanten Informationen systematisch und geordnet an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Damit ist sie eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikosteuerung.

Risikosteuerung

Aufbauend auf der im Risikobericht dokumentierten Risikoanalyse erarbeiten wir geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung, die sich grundsätzlich an Richtlinien und vorgegebenen Limitsystemen orientieren. Unser Limitsystem ist eine systematisch aufgebaute und an die Bedürfnisse unseres Unternehmens angepasste Gruppe von Kenngrößen, die für die Steuerung von Risiken eingesetzt wird. Wir haben sowohl Bottom-up-Limitsysteme als auch ein Top-down-Limitsystem auf Basis einer ökonomischen Bilanz im Einsatz. Eine operative Festlegung des maximal riskierten Kapitals für versicherungstechnische und Kapitalanlage-Risiken erfolgt gemäß der im Planungsmodell ermittelten Bezugsgrößen des Planungszeitraums im Rahmen des Top-down-Limitsystems. Es basiert maßgeblich auf Berechnungen im Partiellen Internen Risikomodell und zielt vor allem auf die Messung der Risikoentwicklung einzelner Risikotreiber und deren Steuerung ab. Insbesondere werden in diesem Top-down-Ansatz auch die Risikotragfähigkeit und die Mindestadäquanz der vorliegenden Risikostrategie berücksichtigt.

Die Maßnahmen berücksichtigen gesetzliche, ökonomische und sonstige Restriktionen. Der Vorstand beschließt und kontrolliert entsprechende Maßnahmen und verfolgt deren Wirksamkeit in einem systematischen Prozess. Dies gilt insbesondere, wenn von definierten Richtlinien abgewichen werden muss. Das kann z. B. der Fall sein, wenn sich die Risikosituation unterjährig verändert. Das Risk Management Committee (Komposit) unterstützt den Vorstand bei der Erörterung und Überwachung von Risikosteuerungsmaßnahmen. Nicht wesentliche Risiken werden von den Risikoverantwortlichen im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse gesteuert.

Risikoüberwachung

Wir überprüfen regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Risikostrategie sowie die identifizierten Risiken und überwachen die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen analysieren wir, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig informiert.

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen

In der Generali Deutschland Gruppe übernehmen die Generali Deutschland Holding AG sowie zentralisierte nationale und internationale Dienstleistungsgesellschaften der Generali Gruppe bestimmte Funktionen und Dienstleistungen, unter anderem in den Bereichen Informationstechnologie, Rechnungswesen, Steuern, Schaden- und Kapitalanlagemanagement sowie Interne Revision. Das Risikomanagement dieser Gesellschaften ist in das Risikomanagement der Generali Deutschland Gruppe integriert und umfasst die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Dabei wird über Risikoberichte an den Konzernrisikomanager sowie die Konzernunternehmen sichergestellt, dass Risiken, die durch Funktionsausgliederung und Dienstleistungserbringung entstehen können, wirksam begrenzt und überwacht werden.

Die Verantwortung für Risiken in ausgelagerten Prozessen oder Funktionen obliegt weiterhin dem auslagernden Versicherungsunternehmen. Zur Sicherstellung der Information über Risiken, die aufgrund von Funktionsauslagerungen oder Dienstleistungen ausgelagert sind, ist ein Prozess etabliert, der eine vierteljährliche Berichterstattung der Dienstleistungsunternehmen der Generali Gruppe an die auslagernden Versicherungsunternehmen vorsieht. Die Risiken werden so in das Risikomanagement der Dienstleistungsempfänger integriert. Dabei wird auf die Besonderheit der Auslagerungen von Funktionen und Dienstleistungen abgestellt. Die Koordinationsfunktion dieses Prozesses liegt beim zentralen Risikomanagement in der Generali Deutschland Holding AG.

Die Dienstleistungsverträge enthalten ausreichende Weisungs- und Kontrollrechte für die auslagernden Versicherungsunternehmen und Kontrollrechte für die Interne Revision und die Aufsichtsbehörden. Dies betrifft ebenso die Weiterverlagerung von Funktionen und Dienstleistungen an gruppenfremde Dienstleistungsgesellschaften.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiken.

Unsere sicherheitsorientierte Anlagepolitik ist unter Zugrundelegung eines aktiven Asset-Liability-Managements (ALM) konsequent an der Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG ausgerichtet. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft weiterverfolgen, um eine nachhaltig attraktive Verzinsung zu erzielen.

Ziel des jährlichen ALM-Prozesses ist es, unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit, der Wettbewerbssituation sowie aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen eine verpflichtungsgerechte Kapitalanlagenstruktur zu entwickeln.

Unter diesen Rahmenbedingungen wird die Kapitalanlagestrategie für die Cosmos Versicherung AG mithilfe von stochastischen ALM- und SAA-Analysen (Strategische Asset-Allokation) auf die Zielsetzung und das Geschäftsmodell der Cosmos Versicherung AG abgestimmt, wobei die aktuelle Portfoliostruktur von Aktiv- und Passivseite berücksichtigt wird.

Unsere Kapitalanlagestrategie setzt dabei grundsätzlich darauf, die Kapitalanlagen breit zu mischen und zu streuen: Wir nutzen Diversifikationseffekte und reduzieren Kapitalanlagerisiken, sodass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass trotz der Staatsschuldenkrise das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und diese sich nicht zu einer allgemeinen Systemkrise entwickelt.

Diese Annahme wurde im Jahr 2014 durch die sinkenden Risikoaufschläge für europäische Staatstitel und das vergleichsweise positive Ergebnis des EZB-Banken-Stresstests (im Rahmen der anstehenden Bankenunion durchgeführt) gestützt. Auch externe Effekte, wie z. B. die Ukraine-Krise, haben nicht zu einer Kapitalflucht aus Europa geführt und auch nicht zu Risikoaufschlägen für die europäische Exportwirtschaft.

Neben festverzinslichen Anlagen in Deutschland sind beispielhaft größere Engagements in Frankreich und den USA zu nennen. Die Diversifikation zwischen diesen Ländern hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass Marktwertverluste aufgrund höherer Risikoaufschläge z. B. für Frankreich zu Gewinnen in den „sicheren Häfen“ USA und Deutschland führten und umgekehrt.

Aktienkursrisiko

Unsere Gesellschaft hält keine Aktienpositionen im Bestand.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko nicht gleichartiger Wertveränderungen von zinsensitiven Aktiv- und Passivpositionen. Ursache ist die unterschiedliche Duration von Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine wesentliche Maßnahme zur Risikoreduktion ist die Verlängerung der Portfolioduration auf der Aktivseite.

Die Staatsschuldenkrise in Europa hat sich im Jahr 2014 nach den Ankündigungen und Aktivitäten der EZB, die bereits im Juli 2012 erfolgten, weiter entspannt. Auch wenn bislang keine endgültige Lösung gefunden wurde und die realwirtschaftliche Erholung noch fragil ist, gehen wir davon aus, dass eine Eskalation wie in den Jahren 2010 und 2011 kurz- bzw. mittelfristig unwahrscheinlich ist. In Europa deutet sich eine Entkopplung der Staatsschuldenkrise von der Situation in Griechenland an. So sind für Spanien, Portugal und Italien die Risikoaufschläge im Dezember gesunken, wohingegen im gleichen Zeitraum die Risikoaufschläge für Griechenland deutlich angestiegen sind. Ein Abflauen der Staatsschuldenkrise zeigt sich auch darin, dass Irland und Portugal den Euro-Rettungsschirm Ende 2013 bzw. 2014 verlassen konnten.

Niedrigzinsphase: Das Zinstief bei risikoarmen Anleihen und die erhebliche Einengung der Kreditspreads führen bei der Cosmos Versicherung AG zu einer Schwächung der Risikotragfähigkeit, ohne dass in den nächsten Jahren bestandsgefährdende Belastungen eintreten sollten. Um die Reduktion der Portfolioverzinsung als Folge des Niedrigzinsumfelds abzumildern, haben wir unsere Anlagepolitik angepasst. Hierzu zählen der Ausbau und die breite Streuung unserer Bestände bei Unternehmensanleihen sowie eine selektive Verlängerung der Laufzeit bei unseren Wertpapieren. Darüber hinaus haben wir verstärkt in außereuropäischen Märkten angelegt.

Immobilienrisiko

Unsere Gesellschaft hält keine Immobilienpositionen.

Währungsrisiko

Im Jahr 2014 haben wir verstärkt in außereuropäischen Märkten angelegt. Grundsätzlich sichern wir diese Positionen gegen Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro ab, sodass wir nur sehr geringe „offene“ Währungsrisiken in den Portfolios aufweisen.

Im Vergleich zu den in Euro denominierten Kapitalanlagen ist unser Fremdwährungsexposure von untergeordneter Bedeutung. Es wird zudem aktiv überwacht und gesteuert, sodass hieraus keine materielle Risikoposition resultiert. Die Steuerung des Risikos aus Fremdwährungsexposures besteht im Wesentlichen in der Absicherung des überwiegenden Teils dieses Risikos. Insgesamt liegen die „offenen“ Fremdwährungspositionen unter 1% der gesamten Assets.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentrationen auftreten.

Aufbauend auf dem Konzerngeschäftsmodell richten wir uns auf das Erstversicherungsgeschäft mit Privatkunden aus. Eine wesentliche Einzelsparte in der Schaden-/Unfallversicherung ist die Kfz-Versicherung. Wir verzichten auf die Zeichnung von Industrierisiken.

Für die Versicherungsunternehmen des deutschen Generali-Konzerns fungiert die Generali Deutschland Holding AG als Gruppenrückversicherer, um Diversifikationseffekte der einzelnen Erstversicherungsportfolios zu nutzen und unternehmensübergreifende Kumule zu steuern. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolios existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden. Die für die Generali Deutschland Gruppe erforderliche Retrozession kauft die Generali Deutschland Holding AG auf der Basis der konsolidierten Portfolios ihrer Erstversicherer bei Marktteilnehmern mit entsprechend gutem Rating ein, für unsere Gesellschaft ausschließlich bei der Assicurazioni Generali S. p. A.

Unsere Kapitalanlagen mischen und streuen wir und beachten dabei die internen Grenzen unserer Kapitalanlagerichtlinie und auch die aufsichtsrechtlichen Grenzen. Aufgrund unserer umfangreichen Kapitalanlagetätigkeit sind größervolumige Exposures gegenüber bestimmten Branchen, Staaten oder Regionen unvermeidbar. Da wir beispielsweise Teile unserer Kapitalanlagen – wie branchenüblich – bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen investieren, sind wir gegenüber diesen entsprechend exponiert. Wir werten diese Exposures regelmäßig nach Bonitätsklassen aus und berichten darüber im Rahmen von Performance- und Risikoberichten.

Die Finanzierungssituation der meisten, ehemals von der Staatsschuldenkrise betroffenen Länder hat sich entspannt und somit konnte eine generell breitere Diversifikation auch in diesen Ländern vorgenommen werden. Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risikoadäquat und sehen keinen Bedarf, diese noch weiter zu verringern.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung entweder der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Kreditspread) von Geschäftspartnern ergibt. Diese umfassen Wertpapieremittenten, Versicherungsnehmer, Gegenparteien und andere Schuldner, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr haben sich die Kreditmärkte weiter beruhigt mit der Folge deutlich verringerter Kreditspreads (mit Ausnahme von Griechenland). Während diese Entwicklung sehr positiv für die Bestandsbewertung war, führte dies in der Neuanlage nochmals zu schwächeren Konditionen.

Vor diesem Hintergrund wurde das Engagement in festverzinslichen Anlagen in den USA ausgeweitet. Das Währungsrisiko wurde dabei größtenteils durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bedingt durch die robuste US-Konjunktur stellt dieses Investment einen positiven Diversifikationsbeitrag zur derzeit eher schwachen europäischen Wirtschaftsleistung dar.

Insgesamt zeichnet sich unsere Anlagetätigkeit durch eine Ausrichtung auf Schuldner hoher Bonität und Liquidität sowie eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem großen Anteil an Staatsanleihen von hoher Bonität, besicherten Pfandbriefen und Ausleihungen an die Bundesländer. Wir gehen davon aus, dass sich die Lage an den Kreditmärkten 2015 weiter stabilisiert und gleichzeitig die Zinsen der europäischen Kernländer nahe dem aktuellen Niveau verharren werden. Als einziges der ehemals von der Staatsschuldenkrise unmittelbar betroffenen Länder scheint Griechenland eine andere Entwicklung zu nehmen. Im Bereich der sogenannten PIIGS-Staaten sind wir im direkten Bestand unwesentlich investiert. Das Investment beschränkt sich auf eine Anleihe aus Portugal mit einem Nominalwert von 4,0 Mio. €. Deren Buchwert beträgt gleichfalls 4,0 Mio. €, während der Marktwert zum Stichtag bei 4,7 Mio. € liegt. Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risikoadäquat und sehen keinen Bedarf, diese noch weiter zu reduzieren.

Die Schwerpunkte der Neuanlagen liegen auf Unternehmensanleihen, supranationalen Emittenten und risikoarmen Staatsanleihen. Angesichts des vergleichsweise geringen Angebots ausreichend attraktiver Anlagen in Europa wollen wir die Diversifikation in außereuropäischen Märkten fortsetzen. Die Anlagepolitik hat auch 2014 zu einer weiteren Erhöhung des Anteils von Unternehmensanleihen (Non-Financials) geführt. Die am offiziellen Rating gemessene durchschnittliche Kreditqualität ist dabei aufgrund des gleichzeitig gestiegenen Investments in Supranationals und Staatsanleihen mit AA-/AAA-Qualitäten kaum verändert. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt, und aufgrund unseres aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade unserer Investmentportfolios sehen wir allein in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Wir überwachen und steuern unsere Kreditrisiken, um jederzeit unsere Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht begleichen zu können. Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagepolitik und unter Berücksichtigung der Ergebnisse unseres Partiiellen Internen Modells sehen wir derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden. Bei einer erneuten Verschärfung der Staatsschuldenkrise sind jedoch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage unseres Unternehmens und der gesamten Generali Deutschland Gruppe zu erwarten.

Forderungsausfallrisiko

Neben dem Kreditrisiko im Bereich der Kapitalanlagen umfasst das Kreditrisiko Forderungspositionen gegenüber Versicherungsnehmern. Dem Ausfallrisiko dieser Forderungen begegnet die Cosmos Versicherung AG durch ein effizientes und konsequentes Mahnwesen.

In der passiven Rückversicherung sind alle wesentlichen Rückversicherungsverträge mit der Generali Deutschland Holding AG bzw. mit Konzernunternehmen abgeschlossen, so dass wir davon ausgehen, dass hieraus kein Ausfallrisiko entsteht. Daneben bestehen noch einige Altverträge von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung mit konzernfremden Rückversicherungen.

Segmentspezifisches Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung

Zur Überwachung der segmentspezifischen Risiken überprüfen wir fortlaufend die Schaden- und Risikoverläufe sowie die Rechnungsgrundlagen der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Unser Aktuariat gewährleistet die sachgerechte Tarifierung der Produkte und bestimmt angemessene versicherungstechnische Rückstellungen. Daneben beachten wir die gesetzlichen Vorgaben sowie unsere internen Zeichnungsrichtlinien, die regelmäßig überwacht und aktualisiert werden.

Trotz risikoadäquater Steuerung des Versicherungsgeschäfts können weitere ungeplante Risiken auftreten, die wir erkennen und begrenzen müssen. Darunter fallen unter anderem Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die – soweit sie nicht über das Kollektiv ausgeglichen werden können – durch Rückversicherung abgedeckt werden.

Die segmentspezifischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung umfassen das Tarifierungs- und das Reservierungsrisiko. Wir müssen die im Voraus festgesetzten Prämien ausreichend bemessen, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Allerdings können wir zukünftige Leistungen bei der Prämienfestsetzung nur begrenzt prognostizieren und kalkulieren. Das daraus resultierende Tarifierungsrisiko minimieren wir durch eine geeignete Prämien differenzierung und Zeichnungspolitik. Dabei kalkulieren wir für Risiken mit einer höheren Exponierung eine entsprechend höhere Prämie. Zudem überarbeiten wir regelmäßig unsere Produkte und Tarife, wobei wir die spartenspezifischen Belange berücksichtigen.

Das Reservierungsrisiko entsteht – trotz unseres Grundsatzes einer vorsichtigen Reservierung – gegebenenfalls daraus, dass unsere Schadenreservebildung aufgrund von Änderungen der gesetzlichen, rechtlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unzureichend sein könnte und in diesem Fall eine Nachreservierung erforderlich wird. Dem Reservierungsrisiko begegnen wir, indem wir die Angemessenheit der Schadenreserven regelmäßig mittels aktuarieller Methoden (z.B. Chain-Ladder-Verfahren) überprüfen. Die Modellierung und Analyse erfolgt hierbei auf Spartenebene, um den jeweiligen Spezifika Rechnung zu tragen. Die Entwicklung in den Vorjahren wird berücksichtigt. Die Schaden erfahrungen der vergangenen zwei Jahrzehnte zeigen, dass aus dem Versicherungsschutz gegen Schäden aus Naturkatastrophen ein wirtschaftlich erhebliches Risiko entstehen kann. Diesem begegnen wir durch eine der jeweiligen Risikoexponierung angemessene Prämie

sowie zur Abfederung der Volatilitäten und zur Stabilisierung der Risikotragfähigkeit mit einem adäquaten Rückversicherungsprogramm.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da sich diese Risiken nur bedingt durch quantitative Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium optimieren wir laufend und entwickeln es beständig weiter.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen und die Generali Deutschland Gruppe haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Dadurch ist es uns möglich, die Rechtsrisiken – einschließlich der zivil- und handelsrechtlichen sowie bilanz-, steuer- und aufsichtsrechtlichen Risiken – zu steuern. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere jedoch durch die Bereiche Konzern-Recht, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Generali Deutschland Gruppe an den Code of Conduct gebunden, der verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität unserer Gesellschaft sowie der gesamten Generali Deutschland Gruppe bildet.

Risiken aus Stör- und Notfällen

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall einer größeren Anzahl von Mitarbeitern oder einzelner Gebäude sowie der IT-Systeme können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden. Die mögliche Auswirkung dieses Risikos stufen wir als hoch ein, da neben den unmittelbaren wirtschaftlichen Folgen zusätzliche Risiken bestehen, insbesondere könnte die Reputation der Cosmos Versicherung AG gefährdet werden.

Im Rahmen unserer Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Aufrechterhaltung unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden könnten, z. B. über die redundante Auslegung der IT-Infrastruktur oder durch ein umfangreiches Business Continuity Management mit einer Festlegung von Ausweichlokalationen sowie der Bestimmung von Wiederanlaufklassen geschäftskritischer Prozesse einschließlich der im Rahmen der Dienstleistung ausgelagerten Prozesse. Ziel der Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mithilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Sicherheitsrisiken im IT-Bereich

In konzernweit einheitlichen Leitlinien zur Informationssicherheit setzen wir grundlegende Anforderungen an die Sicherheit der Informationen und informationsverarbeitenden Systeme fest. Auf deren Basis legen wir Richtlinien sowie Konzepte und Instrumente zur IT-Sicherheit fest und gewährleisten deren Umsetzung. Dadurch verfügen wir über effiziente Instrumente, um IT-Risiken frühzeitig zu erkennen und steuern zu können. Durch die von uns eingesetzten Verfahren wurden nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2014 verhindert. Der IT-Betrieb ist aufgrund unserer technischen und organisatorischen Maßnahmen sichergestellt.

Betrugsrisiko

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, verbessern wir unser diesbezügliches internes Kontroll- und Compliance-System kontinuierlich und unternehmensübergreifend.

Sonstige Risiken

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Zahlungsverpflichtungen leiten wir aus den bekannten Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen ab, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel am Liquiditätsbedarf auszurichten. Dabei berücksichtigen wir einen Sicherheitsaufschlag.

Obwohl wir als Privatkunden- und Erstversicherer die zukünftigen Leistungs- und Schadenzahlungen gut prognostizieren können, ist es dennoch nicht möglich, die Höhe und den Zeitpunkt dieser Zahlungen mit Sicherheit vorherzusagen. Aufgrund dieses Restrisikos haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe Liquidität und Qualität ausgerichtet. Diese können im Bedarfsfall zeitnah veräußert werden, wodurch auch unerwartete Liquiditätsbedarfe immer gedeckt werden können.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (einschließlich Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Generali Deutschland Gruppe auswirken können.

Vertrieb

Die Sicherung der Vertriebskraft ist ein essenzieller Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens und ein Kernelement unserer Strategie. Aus diesem Grund bieten

wir attraktive Produkte an, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Durch zusätzliche Produkte pro Kunde (Cross-Selling) oder die Erweiterung des Leistungsumfangs pro Kunde (Up-Selling) ergeben sich zusätzliche Vertriebspotenziale.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Unsere Produkt- und Unternehmensratings, die gezielte Kundenkommunikation und unser aktives Reputationsmanagement sind dabei entscheidende Faktoren, Imageschäden unseres Unternehmens sowie der Generali Deutschland Gruppe präventiv entgegenzutreten.

Da theoretisch jede Aktivität unseres Unternehmens zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die zentralen und dezentralen Kommunikationseinheiten des Konzerns stehen in ständigem Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten der Generali Deutschland Gruppe im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Ziel ist es, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen. Insgesamt hat sich das Reputationsrisiko für die Versicherungsbranche erhöht. Zunehmend werden auch einzelne Schadenfälle medial skandalisiert. Reputationsrisiken treten wir durch aktive, authentische und zielgruppengerechte Kommunikation auf allen Ebenen entgegen.

Ansteckungsrisiko und Emerging Risks

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und auf eine andere Gesellschaft oder die gesamte Generali Deutschland Gruppe ausbreiten kann. Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds, die zu einem Anstieg der Risikoexponierung bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien erfordern. Beide Risikoarten sind systematisch in den Risikomanagementprozess der Generali Deutschland Gruppe integriert.

Solvabilitätsanforderungen

Die Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft – die sogenannte Solvabilität – beträgt 160,14%. Im Geschäftsjahr wurden 5,6 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt, insgesamt standen damit Eigenmittel in Höhe von 41,7 Mio. € zur Verfügung. Bewertungsreserven flossen in die Berechnung nicht ein. Die Solvabilitätsquote I ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

In Vorbereitung auf Solvency II hat die Generali Deutschland Gruppe ein auf die zukünftigen Anforderungen ausgerichtetes Partielles Internes Modell implementiert, das sich momentan im Genehmigungsprozess befindet. Absehbar ist, dass sich aufgrund der regulatorischen Vorgaben aus Solvency II eine gegenüber Solvency I erhöhte Volatilität bei den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ergeben dürfte.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Auch das Jahr 2014 war im Wesentlichen durch das weiterhin niedrige Zinsniveau bestimmt, das eine Belastung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft und der Generali Deutschland Gruppe darstellt. Risikopotenziale für die Geschäftsentwicklung resultierten aus der weiterhin unsicheren Situation an den Kapitalmärkten, insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Schuldenprobleme einzelner Länder und eines langfristig anhaltenden Niedrigzinsumfelds. Weitere Risikopotenziale entstanden aus den vertrieblischen Herausforderungen im Branchenumfeld. Zusammengefasst zeichnet sich auf Basis der bestehenden Anforderungen aktuell keine bestandsgefährdende Entwicklung ab. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und ungünstige Entwicklungen flexibel zu reagieren.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements

Für die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements konzentrieren wir uns auf die Umsetzung von Solvency II. Das Solvency-II-Regime ist ab dem 1. Januar 2016 verbindlich anzuwenden. Die Umsetzung in nationales Recht, mit der in Teilen bereits durch Änderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes im Jahr 2014 begonnen wurde, wird im Jahr 2015 durch den Gesetzgeber finalisiert werden. Schon heute basiert unsere interne Risikoberichterstattung auf einem Partiellen Internen Modell, somit sind das Risikomanagement und der Solvency-II-Prozess in unserem Haus bereits miteinander verzahnt. Die Zertifizierung dieses Partiellen Internen Modells sowie dessen Verwendung zur regelmäßigen Berechnung der Solvabilitätsquote bringt vielfältige Herausforderungen mit sich, auf die wir uns als einen der Tätigkeitsschwerpunkte im Jahr 2015 verstärkt fokussieren werden. Insbesondere die Anpassung der IT-Landschaft an die Solvency-II-Anforderungen stellt dabei eine der wesentlichen Aufgaben dar.

Des Weiteren wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsetzung der Governance-Anforderungen aus Solvency II vorangetrieben. Im Rahmen der unter Solvency II geforderten ORSA-Berichterstattung (Own Risk and Solvency Assessment) haben wir nach 2013 auch im Jahr 2014 einen konzernweiten ORSA-Bericht erstellt und parallel die Ausgestaltung des ORSA-Prozesses, der im Vorjahr finalisiert und verabschiedet wurde, weiterentwickelt. Darüber hinaus wurde die Vorbereitung auf die Anforderungen der dritten Säule weiter vorangetrieben; dies wird neben der Umsetzung der relevanten Solvency-II-Übergangslinien ein Tätigkeitsschwerpunkt für 2015 sein. Somit richten wir uns gemeinsam mit den anderen Unternehmen der Generali Deutschland Gruppe weiterhin auf die zukünftigen Anforderungen unter Solvency II aus.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2015

Für das Jahr 2015 rechnen wir im Euroraum mit einer leichten Belebung der Konjunktur. Das Wachstum dürfte im Gesamtjahr 1,0% erreichen und damit allerdings nur geringfügig besser ausfallen als 2014. Der negative Einfluss internationaler Krisen wird vermutlich anhalten und auch die gesamtwirtschaftliche Investitionstätigkeit dürfte schwach bleiben. Gründe dafür sind der weiterhin unsichere Ausblick, die abnehmende, aber noch immer bestehende finanzielle Fragmentierung und länderspezifische Faktoren. Die Abwertung des Euro zum US-Dollar sollte dagegen den Export positiv beeinflussen können. Aufgrund des stark gesunkenen Rohölpreises dürfte die Inflationsrate mit 0,2% noch unter das Ergebnis des Jahres 2014 fallen. Zugleich sollte dieser schwache Preisauftrieb jedoch den privaten Konsum beleben können. Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Zentralbank ihre Geldpolitik Mitte Januar nochmals gelockert und ein Ankaufprogramm vor allem für Staatsanleihen in Höhe von 60 Mrd. € pro Monat zumindest bis September 2016 beschlossen.

Für die USA erwarten wir, dass die robuste Konjunktur anhalten und im Gesamtjahr 2015 zu einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von rund 3% führen wird. Daher dürfte die US-Notenbank Fed ihren geldpolitischen Expansionsgrad ab Mitte des Jahres mit einer ersten Erhöhung des Leitzinses abschwächen. Weitere Zinserhöhungen werden folgen. Insgesamt rechnen wir jedoch mit einem sehr vorsichtigen Kurs der Zentralbank. In China dürfte die Regierung das Wachstumsziel von 7,5% auf 7% absenken, um der Restrukturierung der Wirtschaft und weiteren Reformen mehr Raum zu verschaffen. Darüber hinaus könnte die Zentralbank die Zinsen weiter senken.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Auch im Jahr 2015 werden die unterschiedlichen nationalen Wirtschaftsentwicklungen und die divergierenden Maßnahmen der größeren Zentralbanken die internationalen Finanzmärkte bestimmen.

Im Euroraum werden die weiterhin fragile wirtschaftliche Erholung, sehr niedrige Inflationsraten und weitere unterstützende geldpolitische Maßnahmen einen stärkeren Zinsanstieg verhindern. Wir gehen davon aus, dass die EZB die Finanzmärkte durch die Ausweitung der Wertpapierkäufe auch 2015 stark stützen wird. Dies wird insbesondere die Nachfrage nach Staatsanleihen südeuropäischer Euroländer verstärken. In diesem Umfeld dürften europäische Aktien trotz des wirtschaftlich schwierigen Umfelds deutliche Wertzuwächse erzielen. Positive Erträge erwarten wir auch auf europäische Unternehmensanleihen, zumal deren Verschuldungsgrad weiterhin nicht übermäßig hoch ist. Private und institutionelle Investoren, die Zinserträge suchen, und die EZB werden die Nachfrage nach diesen Titeln weiter unterstützen. Der Euro wird unserer Einschätzung nach in diesem Umfeld gegenüber dem US-Dollar weiter deutlich abwerten.

Ein Ausscheiden Griechenlands oder gar anderer Länder aus der Eurozone halten wir weiterhin für unwahrscheinlich. Selbst wenn dieser Fall dennoch eintreten sollte, dürften die resultierenden Marktverwerfungen in der Eurozone deutlich beherrschbarer ausfallen, als dies vor drei Jahren der Fall gewesen wäre. Denn der von Privatinvestoren gehaltene Anteil griechischer Schulden ist seit dem deutlich gesunken. Zudem sind mit dem ESM, SRM und OMT wichtige Institutionen und Programme geschaffen worden, die eine unkontrollierte Ausbreitung der Austrittsbefürchtungen auf andere Euroländer verhindern. Überdies haben Länder wie Spanien, Irland und Portugal bereits wichtige Reformfortschritte erzielt.

In den USA wird die Fed voraussichtlich den Leitzins erstmalig erhöhen und so den Aufwärtsdruck bei den Renditen US-amerikanischer Staatsanleihen etwas verstärken. Ein anhaltender moderater Preisdruck und ein extrem vorsichtiges Vorgehen der Fed dürften aber einen stärkeren Renditeanstieg verhindern. Zugleich gehen wir für die USA 2015 von immer noch leicht positiven Erträgen auf US-Aktien aus – auch wenn diese sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren wohl deutlich schwächer entwickeln werden.

Versicherungswirtschaft 2015:

Stabile Entwicklung – Branche bleibt vorsichtig optimistisch

Das Wachstum im Versicherungsmarkt wird sich aus Sicht der Generali Deutschland 2015 abschwächen, mittelfristig erwarten wir leicht steigende Prämienbeiträge. Herausforderungen bleiben die weiter anhaltende Niedrigzinsphase und der zunehmende regulatorische Druck – insbesondere durch das LVRG und Solvency II. Auch die demografischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüche, wie beispielsweise die Digitalisierung, fordern die Versicherungswirtschaft. Als Vorreiter in der Branche entwickeln wir mit dem Programm „Vitality“ innovative Versicherungsprodukte, die eine gesunde Lebensweise und gesundheitsbewusstes Verhalten fördern. Durch Prozess- und Strukturoptimierungen treiben wir die Digitalisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette voran und richten diese an veränderten Kundenbedürfnissen aus. Auf diese Marktsituation ist die Generali Deutschland Gruppe gut vorbereitet und hat den „Kurs der Erneuerung“, den GDV-Präsident Alexander Erdland auf dem Versicherungstag am 26. November 2014 beschrieben hat, für das neue Geschäftsjahr 2015 bereits eingeschlagen.

Eine weiterhin gute Ertragslage erwarten wir in der Sparte Schaden- und Unfallversicherung – trotz des verstärkten Wettbewerbsdrucks und Preiskampfes im Markt. Das Beitragswachstum wird 2015 voraussichtlich leicht an Dynamik verlieren, während sich die Schaden-Kosten-Quote aufgrund eines moderaten Schadenbedarfs aus unserer Sicht positiv entwickeln wird – das Ausbleiben von Kumulereignissen und weiteren regulatorischen Änderungen vorausgesetzt. Eine hohe Profitabilität sehen wir für das Jahr 2015 bei der Haftpflicht- und Unfallversicherung, allerdings mit leicht rückläufiger Tendenz. Aus Sanierungen von Wohngebäuden nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz sowie aus automatischen Prämien- und Summenanpassungen erwarten wir ein Wachstum im SUH-Privatkundenbereich, das sich nach unserer Einschätzung Ende 2015 aber leicht abschwächen wird. Die von der EU beschlossene Einführung des elektronischen Notfallsystems eCall für alle neuen Kfz-Modelle und leichten Nutzfahrzeuge zum 1. Oktober 2015 kann aus unserer Sicht mögliche Wettbewerbsverzerrungen in der Schadensteuerung herbeiführen und damit die Margen negativ beeinflussen. Weitere Herausforderungen im Kfz-Bereich sind neben dem steigenden Wettbewerbsdruck Themen wie Carsharing und bei Kfz-Herstellern vertraglich inkludierte Versicherungsprodukte. Im Bereich Rechtsschutz wird das im August 2013 eingeführte Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG) aufgrund der Beitragsanpassungen im Neugeschäft 2015/2016 voraussichtlich zu Beitragswachstum führen.

Ausblick 2015 für die Cosmos Versicherung AG

Die Cosmos Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2014 mit Blick auf künftiges nachhaltiges Wachstum weiter investiert – vor allem in einen neuen Internetauftritt als Basis für weitere innovative Online-Services. Damit wurde die Grundlage für weiteres ambitioniertes und ertragsorientiertes Wachstum in den kommenden Jahren geschaffen.

Wir wollen weiter neue Maßstäbe setzen. Der Fokus der strategischen Ausrichtung wird auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Online-Services mit Integration der persönlichen Beratung liegen. Auch hinsichtlich der Produktentwicklung werden wir uns in Zukunft weiterhin kunden- und marktorientiert ausrichten.

Ergeben sich keine deutlichen und anhaltenden Belastungen für die Kapital- und Aktienmärkte oder durch Naturkatastrophen, sehen wir gute Voraussetzungen für eine Festigung des Ertragsniveaus.

Der Wachstumsmarkt Internet bietet großes Potenzial. Wir sehen als führender Online-Versicherer für das Jahr 2015 sehr gute Voraussetzungen, um unseren Marktanteil weiter nachhaltig auszubauen.

Sonstiges

Einbindung in die Generali Deutschland Gruppe

Die Generali Deutschland Holding AG, Tunisstraße 19-23, Köln, besitzt alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Versicherung AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Versicherung AG ist deshalb von der Generali Deutschland Holding AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gemäß § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland Holding AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.



Anlage zum Lagebericht

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
 - Einzel-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Kraftfahrtversicherung
 - Fahrzeugvollversicherung
 - Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene

Wohngebäudeversicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Kontoschutzbriefversicherung



Jahresabschluss 2014

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014 – Aktiva

Aktiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2014	2013
				Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0		0
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0		0
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0		0
IV. Geleistete Anzahlungen			0	0	0
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		779			779
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0			0
3. Beteiligungen		40			40
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0			0
			819		819
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		39.444			10.387
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		166.107			163.999
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.500				25.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.014				6.000
c) Übrige Ausleihungen	0				0
		11.514			31.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10.000			13.650
6. Andere Kapitalanlagen		0			0
			227.065		219.036
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0		0
davon an:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				227.884	219.855

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014 – Aktiva

Aktiva (Fortsetzung)	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2014	2013
				Tsd. €	Tsd. €
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
davon an:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmer		2.604			2.188
2. Versicherungsvermittler		0			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			2.604		2.188
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.895		13.303
davon an:					
verbundenen Unternehmen: 8.895 Tsd. € (Vj. 13.303 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0		0
IV. Sonstige Forderungen			1.333		287
davon an:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 3 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				12.832	15.778
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			12		17
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			17.665		4.856
III. Andere Vermögensgegenstände			8.442		7.700
				26.119	12.573
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.969		3.061
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			35		5
				3.004	3.066
F. Aktive latente Steuern				0	0
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0	0
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0	0
Summe der Aktiva				269.839	251.272

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014 – Passiva

Passiva	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2014	2013
				Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		9.205			9.205
2. Abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			0
			9.205		9.205
II. Kapitalrücklage			6.711		6.711
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		0			0
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
3. Satzungsmäßige Rücklagen		0			0
4. Andere Gewinnrücklagen		12.768			7.203
			12.768		7.203
IV. Gewinnvortrag			0		0
V. Bilanzgewinn			0		0
				28.684	23.119
B. Genussrechtskapital				0	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				22.113	20.002
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		12.048			11.910
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3.441			3.453
			8.607		8.457
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		286.207			254.880
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		115.613			106.189
			170.594		148.691

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014 – Passiva

Passiva (Fortsetzung)				2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			18.712		19.230
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		549			556
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		39			47
			510		509
				198.423	176.887
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			0		0
II. Steuerrückstellungen			0		0
III. Sonstige Rückstellungen			1.006		253
				1.006	253
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				0	0
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmern		3.645			10.305
2. Versicherungsvermittlern		0			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			3.645		10.305
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			0		0
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014 – Passiva

Passiva (Fortsetzung)	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2014	2013
				Tsd. €	Tsd. €
III. Anleihen			0		0
davon konvertibel: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		0
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
V. Sonstige Verbindlichkeiten			15.968		20.706
davon:					
aus Steuern: 1.372 Tsd. € (Vj. 1.288 Tsd. €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.899 Tsd. € (Vj. 9.217 Tsd. €)					
Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				19.613	31.011
H. Rechnungsabgrenzungsposten				0	0
I. Passive latente Steuern				0	0
Summe der Passiva				269.839	251.272

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 3. Februar 2015

Verantwortliche Aktuarin
Andersch

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		234.098			206.341
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		86.232			76.849
			147.866		129.492
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-138			-222
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		12			-138
			-150		-84
				147.716	129.408
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				234	219
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				473	470
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	161.227				148.941
bb) Anteil der Rückversicherer	57.482				55.262
		103.745			93.679
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	31.326				19.697
bb) Anteil der Rückversicherer	9.423				6.469
		21.903			13.228
				125.648	106.907
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen					
a) Nettodeckungsrückstellung		0			0
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-1			-47
				-1	-47
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				0	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		35.599			32.349
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		21.160			18.940
				14.439	13.409

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung (Fortsetzung)					
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				107	102
9. Zwischensumme				8.228	9.632
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				517	-3.746
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				8.745	5.886
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		454			447
davon aus verbundenen Unternehmen: 454 Tsd. € (Vj. 439 Tsd. €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.978				6.613
		6.978			6.613
c) Erträge aus Zuschreibungen		48			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		281			917
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0			0
			7.761		7.977
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		226			197
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		491			102
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 491 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0			0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			0
			717		299
3. Technischer Zinsertrag			-234		-219
				6.810	7.459
4. Sonstige Erträge			350		320
5. Sonstige Aufwendungen			2.918		3.075
				-2.568	-2.755
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.987	10.590

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung (Fortsetzung)					
7. Außerordentliche Erträge			0		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			0		0
9. Außerordentliches Ergebnis				0	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.422		3.254
davon Konzernumlage: 7.422 Tsd. € (Vj. 3.488 Tsd. €)					
davon latente Steuern: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
11. Sonstige Steuern			0		0
davon Konzernumlage: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)					
				7.422	3.254
12. Erträge aus Verlustübernahme				0	0
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn				0	3.668
14. Jahresüberschuss				5.565	3.668
15. Gewinnvortrag				0	0
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0	0
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0			0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0			0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		0			0
				0	0
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital				0	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0			0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0			0
d) in andere Gewinnrücklagen		5.565			3.668
				5.565	3.668
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals				0	0
21. Bilanzgewinn				0	0



Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und nichtversicherungstechnische Rückstellungen wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Für die versicherungstechnischen Posten wurde hiervon abweichend der Devisenkassamittelkurs vom 29. Oktober 2014 verwendet. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger § 253 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet, sodass bei diesen Posten sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen erfolgswirksam erfasst wurden. Fremdwährungsbedingte Wertänderungen von Rückstellungen wurden unabhängig von der Laufzeit erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung der Zahlungen in Fremdwährung erfolgte mit dem entsprechenden Devisenkassakurs. Für alle Kapitalanlagen gilt, dass erfolgswirksam zu berücksichtigende Währungskursänderungen im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen wurden.

Bilanzwertermittlung Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung der betreffenden Vermögensgegenstände vorliegt und somit eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorzunehmen war, wurden zunächst die Zeitwerte der letzten sechs Monate herangezogen. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung ist grundsätzlich gegeben, wenn der Zeitwert der einzelnen Titel in diesem Zeitraum durchgehend weniger als 80% des Buchwertes zum Bewertungsstichtag betrug. Anteile an Investmentfonds wurden dabei grundsätzlich als eigenständige Bewertungsobjekte betrachtet. Für Publikumsrentenfonds wurde eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert in den letzten sechs Monaten durchgehend weniger als 90% des Buchwertes betrug. Bei reinen Rentenspezialfonds wurden zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere auf ihre Bonität hin überprüft. Bei gemischten Spezialfonds wurde auf die im Fonds enthaltenen Wertpapiere abgestellt. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des

Nennwertes und/oder des Zinskupons gerechnet wird. Sofern nach den obigen Kriterien eine Abschreibung erforderlich war, wurde grundsätzlich auf den Kurswert zum 31. Dezember 2014 abgeschrieben.

Zuschreibungen im Anlagevermögen bis maximal zu den Anschaffungskosten erfolgten dann, wenn der Grund für die dauerhafte Wertminderung weggefallen war. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 39.444 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Umwidmungen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 1.136 Tsd. €. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 128 Tsd. €, hiervon entfielen 30 Tsd. € auf im Geschäftsjahr umgewidmete Papiere und 0 Tsd. € auf Wechselkursänderungen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Bei Investitionen in Staatsanleihen des Euroraums, die bei der Begebung von Refinanzierungsmitteln mit erhöhten Risikoaufschlägen rechnen müssen, wurde darüber hinaus die Bildung eines europäischen Rettungsschirms berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes und/oder des Zinskupons gerechnet wird. Bei über pari erworbenen Wertpapieren wurde das Agio über die Laufzeit amortisiert.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 166.107 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 0 Tsd. €.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB im Geschäftsjahr bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Sonstige Ausleihungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Disagiobeträge wurden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinsamortisation bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Abrechnungsforderungen

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert bilanziert. Eine nach einem festgelegten Schätzverfahren errechnete Pauschalwertberichtigung wurde davon abgesetzt.

Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden gemäß § 255 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§ 256 Satz 1 HGB). Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum Körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Organkreis der Generali Beteiligungs-GmbH und weist daher keine latenten Steuern aus.

Bilanzwertermittlung Passiva

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen einzeln unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfähigkeiten berechnet. Ausgewiesen wird der Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beiträge, der den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde für jeden bekannten Anspruch grundsätzlich einzeln ermittelt; darüber hinaus wurden für noch nicht bekannte Ansprüche aus Schadenfällen bis zum Bilanzstichtag auf den Erfahrungen der Vorjahre beruhende Spätschadenrückstellungen passiviert.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 dotiert.

Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Ansprüche aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen oder mit den Erwartungswerten bilanziert.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV sowie zugehöriger Anlage ermittelt und enthält handelsrechtlich vorgeschriebene Rückstellungen zum Ausgleich von Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde abgesetzt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn am Bilanzstichtag mit hinreichender Wahrscheinlichkeit abzusehen war, dass die künftigen Leistungsverpflichtungen aus schwebenden Versicherungsgeschäften die Gegenleistungsansprüche übersteigen. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde mithilfe eines Schätzverfahrens einzeln je Versicherungsbranche ermittelt.

Die unter Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e. V. gebildete Rückstellung wurde um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Dabei wurde der im November 2014 auf den Bilanzstichtag hochgerechnete Versicherungsbestand zugrunde gelegt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag.

Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgte zum Nennwert.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2014

A.	Immaterielle Vermögensgegenstände
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
	3. Geschäfts- oder Firmenwert
	4. Geleistete Anzahlungen
	5. Summe A.
B.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
B.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
	3. Beteiligungen
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	5. Summe B.II.
B.III.	Sonstige Kapitalanlagen
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
	3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
	4. Sonstige Ausleihungen
	a) Namensschuldverschreibungen
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
	d) Übrige Ausleihungen
	5. Einlagen bei Kreditinstituten
	6. Andere Kapitalanlagen
	7. Summe B.III.

Insgesamt (außer A.)

Bilanzwerte 1.1.2014 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2014 Tsd. €
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
779	0	0	0	0	0	779
0	0	0	0	0	0	0
40	0	0	0	0	0	40
0	0	0	0	0	0	0
819	0	0	0	0	0	819
10.387	33.349	0	4.000	0	292	39.444
163.998	71.009	0	68.750	48	199	166.107
0	0	0	0	0	0	0
25.000	500	0	20.000	0	0	5.500
6.000	5.069	0	5.055	0	0	6.014
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
13.650	0	0	3.650	0	0	10.000
0	0	0	0	0	0	0
219.036	109.927	0	101.455	48	491	227.065
219.855	109.927	0	101.455	48	491	227.884

Kapitalanlagen

Zeitwerte

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net Asset Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet. Für börsennotierte Gesellschaften galt grundsätzlich der Börsenkurs zum Bewertungsstichtag als maßgebend.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen, nicht börsengängigen festverzinslichen Wertpapiere sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags. Bei derivativen Bestandteilen beachteten wir darüber hinaus implizite Volatilitäten und Korrelationen.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentanteile richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag. Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Buchwert¹	Zeitwert
	2014	2014
	Tsd. €	Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	779	6.173
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	40	61
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Summe II.	819	6.234
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	39.444	42.347
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	166.107	183.295
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen	11.516	0
a) Namensschuldverschreibungen	5.502	5.814
b) Schuldscheinforderungen	6.014	6.784
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) Übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000	10.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
Summe III.	227.067	248.240
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0
Insgesamt	227.886	254.474

¹⁾ Bei den Buchwerten der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

Zeitwerte

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Buchwert	Zeitwert
	2014	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Aktien	0	0
Investmentanteile	23.303	23.175

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

	Buchwert (BW) 31.12.2014 Tsd. €	Marktwert (MW) 31.12.2014 Tsd. €	Differenz (MW-BW) Tsd. €	Ausschüt- tung 2014 Tsd. €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschrei- bungen Tsd. €
Rentenfonds						
GID-Fonds GDRET	25.363	27.529	2.166	242	ja	0

Nominal-, Buch- und Zeitwert offener Derivatepositionen zum 31. Dezember

	Nominalwert 2014 Tsd. €	Buchwert 2014 Tsd. €	Zeitwert ¹ 2014 Tsd. €
Währungsabsicherung			
Forwards	12.546	303	-1.345

¹⁾ Der Zeitwert ist zum Abschluss des Sicherungsgeschäfts gleich null. Der angegebene Zeitwert spiegelt die aktuelle Wertentwicklung wider.

Bewertungseinheiten

Im Geschäftsjahr wurden auf USD lautende Investmentanteile mit einem Buchwert von 12.069 Tsd. € (16.566 Tsd. USD) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Devisentermingeschäften, aufgrund der vergleichbaren Risiken, nach § 254 HGB als Bewertungseinheit zusammengefasst. Im Rahmen dieser Bewertungseinheiten wurde das Wäh-

rungrisiko für Investmentanteile in Höhe von nominal 16.880 Tsd. USD abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheit wurden nach der Einfrierungsmethode erfasst und nach der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Bei den im Rahmen der Absicherung eingesetzten Devisentermingeschäften handelt es sich um rollierende Absicherungen.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2014

Die Angaben über Eigenkapital und Ergebnis sind den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2014 entnommen.

Name der Gesellschaft	Sitz	Geschäfts- jahr	Währung	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Ergebnis ¹ Tsd. €	Anteil am Kapital %
Cosmos Finanzservice GmbH	Saarbrücken	2013	€	985	959	100

¹⁾ Eigenkapital und Ergebnis entsprechen dem Stand am 31. Dezember 2013. Im Geschäftsjahr 2014 wurden vom Eigenkapital 454 Tsd. € an die Cosmos Versicherung AG ausgeschüttet.

Forderungen

Sonstige Forderungen

	2014 Tsd. €
Steuererstattungsansprüche an das Finanzamt	50
Forderungen aus Sicherheitsbewertungen Collateral	1.280
Übrige	3
Summe	1.333

Sonstige Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände

Hierin sind vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 8.337 Tsd. € enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Noch nicht fällige Zinsen	2.969	3.061
Agio zu Namensschuldverschreibungen	2	5
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	33	0
Summe	3.004	3.066

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 9.205 Tsd. € besteht zum 31. Dezember 2014 aus 360 Tsd. auf den Namen lautende Stückaktien, die von der Generali Deutschland Holding AG gehalten werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß Vertrag vom 10. Dezember 2003 hat uns die Generali Deutschland Holding AG festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 20.000 Tsd. € überlassen. Im Geschäftsjahr wurden die fälligen Wertpapiere gegen Investmentanteile mit einem Buchwert von 22.113 Tsd. € ausgetauscht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutorückstellungen

	insgesamt		davon für:			
			noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	51.443	47.204	47.424	43.188	0	0
Haftpflichtversicherung	34.720	34.850	26.481	25.722	2.959	3.883
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	202.374	178.886	189.903	163.125	11.593	14.983
Sonstige						
Kraftfahrtversicherungen	20.302	17.069	16.174	16.662	3.819	0
Rechtsschutzversicherung	470	477	468	476	0	0
Feuer- und Sachversicherung	8.065	8.013	5.726	5.677	341	364
davon: Verbundene Haus- ratversicherung	3.860	4.004	1.862	2.034	0	0
Verbundene Wohngebäude- versicherung	4.205	4.009	3.864	3.643	341	364
Sonstige Sachversicherung	142	77	31	30	0	0
Gesamtgeschäft	317.516	286.576	286.207	254.880	18.712	19.230

Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich überwiegend um ausstehende Rechnungen und Abschlussaufwendungen.

Andere Verbindlichkeiten**Sonstige Verbindlichkeiten** _____

	2014
	Tsd. €
Noch abzuführende Versicherung- und Feuerschutzsteuer	1.372
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	151
Übrige	10.546
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.899
Summe	15.968

Die Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr. Es gibt keine Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten gestellt wurden.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Zusätzliche Erläuterungen gemäß § 51 RechVersV

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	25.545	25.590	25.543	25.597	24.301	24.162
Haftpflichtversicherung	13.673	13.436	13.639	13.313	4.049	3.897
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	116.496	97.049	116.460	97.000	73.921	61.430
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	64.768	57.894	64.745	57.870	41.496	36.414
Rechtsschutzversicherung	598	491	597	491	192	145
Feuer- und Sachversicherung	12.337	11.260	12.311	11.233	3.624	3.322
davon: Verbundene Hausratversicherung	7.065	6.905	7.039	6.878	2.106	2.053
Verbundene Gebäudeversicherung	5.272	4.355	5.272	4.355	1.518	1.269
Sonstige Sachversicherung	681	621	665	615	133	38
Gesamtgeschäft	234.098	206.341	233.960	206.119	147.716	129.408

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	11.671	10.393	7.669	7.508	-1.139	63
Haftpflichtversicherung	6.291	6.580	3.481	3.380	920	1.694
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	109.630	82.107	10.562	8.985	-1.666	484
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	58.491	62.378	11.736	10.599	-2.141	-7.203
Rechtsschutzversicherung	142	195	91	84	61	60
Feuer- und Sachversicherung	6.310	6.953	1.967	1.716	1.378	226
davon: Verbundene Hausratversicherung	2.518	2.316	1.018	941	1.287	1.339
Verbundene Gebäudeversicherung	3.792	4.637	949	775	91	-1.113
Sonstige Sachversicherung	18	32	93	77	534	501
Gesamtgeschäft	192.553	168.638	35.599	32.349	-2.053	-4.175

Der Gewinn aus der Abwicklung der im Vorjahr gestellten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. beträgt 20.205 Tsd. € (Vj. 21.212 Tsd. €) und betrifft zum überwiegenden Teil die Versicherungszweige Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 10.348 Tsd. €, die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit 2.502 Tsd. €, die Allgemeine Unfallversicherung mit 4.959 Tsd. €, die Allgemeine Haftpflichtversicherung mit 1.523 Tsd. € sowie die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 598 Tsd. €.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten 18.862 Tsd. € (Vj. 16.505 Tsd. €) Abschluss- und 16.737 Tsd. € (Vj. 15.844 Tsd. €) Verwaltungsaufwendungen.

	Versicherungstechnisches		Anzahl der mindestens	
	Ergebnis für		einjährigen	
	eigene Rechnung		Versicherungsverträge	
	2014	2013	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Stück	Stück
Selbst abgeschlossenes				
Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	7.576	7.854	180.570	182.694
Haftpflichtversicherung	3.902	1.185	306.282	309.591
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.497	2.011	467.082	428.237
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-6.865	-7.730	353.956	327.583
Rechtsschutzversicherung	304	152	16.341	13.705
Feuer- und Sachversicherung	2.359	2.409	98.168	93.827
davon: Verbundene Hausrat-				
versicherung	2.034	2.107	71.813	70.983
Verbundene Gebäude-				
versicherung	325	302	26.355	22.844
Sonstige Sachversicherung	-28	5	41.429	37.167
Gesamtgeschäft	8.745	5.886	1.463.828	1.392.804

Technischer Zinsertrag f. e. R.

Hier wurden 234 Tsd. € (Vj. 219 Tsd. €) Zinserträge für die Rentendeckungsrückstellung übertragen, errechnet mit 3,25%, 2,75%, 2,25% sowie 1,75% aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 7.422 Tsd. € (Vj. 3.254 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Bezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhielt von der Gesellschaft keine Vergütungen.

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 1.180 Tsd. € und betreffen die in Personalunion geführten CosmosDirekt-Gesellschaften. Die anteiligen Bezüge des Vorstands wurden im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung über die Cosmos Lebensversicherungs-AG gezahlt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Da die Gesellschaft in Personalunion mit den CosmosDirekt-Versicherungsgesellschaften geführt wird, hat sie keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurde im Geschäftsjahr ein Aufwand von 26 Tsd. € erfasst. Der Abschlussprüfer erhielt für andere Bestätigungsleistungen Honorare in Höhe von 33 Tsd. €. Gemäß IDW RS HFA 36 werden die Honorare des Abschlussprüfers netto inklusive Auslagen ausgewiesen.

Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland Holding AG, Köln, (Generali Deutschland), die ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S. p. A. (Triest/Italien) ist. Die Assicurazioni Generali S. p. A. erstellt einen IFRS-Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein. Damit ist unsere Gesellschaft gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und unserem Unternehmen besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus dem Bereich Beteiligungen in Höhe von 9 Tsd. € (Vj. 10 Tsd. €).

Sonstige Zusatzangaben

Unsere Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin.

Außerdem besteht Mitgliedschaft in den Vereinen Verkehrsofferhilfe e. V., Berlin, und Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg.

Saarbrücken, den 3. Februar 2015

Der Vorstand

Stockhorst

Andersch

Andres



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Cosmos Versicherung AG, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 13. Februar 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Cosmos Versicherung AG
Halbergstraße 50-60
66121 Saarbrücken

Eingetragen im Handelsregister des
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461

Telefon 0681 966-6666
Telefax 0681 966-6633
Internet www.cosmosdirekt.de
E-Mail info@cosmosdirekt.de

Satz
Haag Marketing & Design GmbH
Saarbrücken, Köln, Berlin
www.haag-marketing.de

Druck
Repa Druck GmbH
Saarbrücken
www.repa-druck.de

Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

